

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1983-1984

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

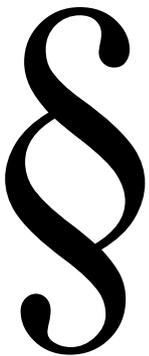
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

| | |
|--------|---|
| 03.01. | Ölspur, Römerstraße |
| 14.01. | Jahreshauptversammlung, An der Wasserburg |
| 22.01. | Kappenabend |
| 25.01. | 3. Bootsfahrer aus Kinzig gerettet |
| 20.02. | PKW Brand, Rodenbacher Straße |
| ??.03. | Gewerbeschau |
| 11.03. | Feuer im Ballerina Club, Leipziger Straße |
| 12.03. | Flächenbrand, Beethovenstraße |
| 18.03. | Ölspur, Hauptstraße - Stichelsweg |
| 02.04. | Brandsicherheitsdienst Osterfeuer |
| 18.04. | Verkehrshindernis beseitigen, Langendiebacher Straße - Hainstraße |
| 28.04. | Müllcontainerbrand, Taunusstraße |
| 21.05. | Kleinfeuer (Gartenabfälle), Am Kaiserfeld |
| 23.05. | Wohnhausbrand, Hauptstraße |
| 27.05. | Benzin- und Ölauslauf, John - F. - Kennedy - Straße |
| 01.06. | Faß mit unbekanntem Inhalt, Am Römerbad |
| 04.06. | Hindernis beseitigt, Rodenbacher Straße |
| 12.06. | Flächenbrand, Hattergasse |
| 11.07. | Wohnungsbrand, Beethovenstraße |
| 17.07. | Heuhaufenbrand, Hattergasse |
| 18.07. | Balkonbrand, Mozartstraße |
| 18.07. | Hindernis beseitigt, Rodenbacher Straße |
| 18.07. | Öl- und Benzinauslauf, B40 |
| ??.08. | 25 Jahre JF Niederrodenbach |
| 06.08. | Ausleuchten und Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfall, B40 |
| 06.08. | 10 Jahre Selbsthilfe Körperbehinderter |
| 10.08. | PKW Brand, B40 |
| 10.08. | Verkehrsunfall, Langendiebacher Straße |
| 17.08. | Brandmeldereinlauf durch Blitzeinschlag, Westerwaldstraße |
| 27.08. | PKW Brand, Hattergasse |
| 28.08. | 105 Jahre FF Langendiebach |
| 02.09. | Verkehrsunfall, B40 |
| 11.09. | PKW Brand, Am Seegarten |
| 25.09. | Tag der offenen Tür FF Rückingen, An der Wasserburg |
| 01.10. | BKW Brand, Kinzigstraße |
| 03.10. | Feuer im Erlenwäldchen, Am Rathaus |
| 05.10. | Kanal reinigen, Tummelgasse |
| 08.10. | Wasser in Keller, Schubertstraße |
| 09.10. | Feuer (2.OG), Kastellstraße |

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

| | |
|--------|--|
| 10.10. | Benzinauslauf, Fichtenstraße |
| 12.10. | Ölauslauf, Römerstraße |
| 15.10. | PKW Brand, Hattergasse |
| 23.10. | Ölofenbrand, Am Seegarten |
| 28.10. | Verkehrsunfall, B40 |
| 01.11. | Verkehrsunfall, B40 / Rodenbacher Straße |
| 04.11. | Verkehrsunfall, B40 |
| 21.11. | Flächenbrand Aussiedlerhof |
| 24.11. | Verkehrsunfall, B40 |
| 26.11. | Wohnungsbrand, Lindenstraße |
| 02.12. | Mülltonnenbrand, Kastellstraße |
| 06.12. | Verkehrsunfall, Hainstraße / Waldstraße |

14. Januar

Jahreshauptversammlung An der Wasserburg



Herrmann Beutel mit seiner St.-Florians-Figur.

Stets der erste und letzte gewesen

Kassierer Hermann Beutel leistete vorbildliche Arbeit

Erlensee (dw). – Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen – wir berichteten darüber – wurde mit Hermann Beutel ein Mann ganz besonders ausgezeichnet, der sich über viele Jahre hinweg in höchstem Maße für die Belange der Wehr eingesetzt hat.

Der aus seinem Amt scheidende Kassierer Hermann Beutel erhielt von Wehrführer Gerhard Birkenstock zum Dank und zur Erinnerung an die vielfältigen Aufgaben, die Beutel stets vorbildlich und mit größtem Engagement ausführte, als Präsent eine hölzerne Florians-Figur.

Wehrführer Birkenstock dankte Hermann Beutel für seinen jahrelangen Einsatz innerhalb des Vorstandes, wo er bei zahlreichen Veranstaltungen „meist der erste und auch der letzte war“, der einen reibungslosen Ablauf von Anfang bis Ende garantierte.

Seine stets vorbildliche Kassenführung wurde ihm in jedem Jahr durch die Revisoren bestätigt, die niemals Beanstandungen vorzutragen

hatten. Man bedauerte jetzt seinen Entschluß, das Amt des Kassierers an einen jüngeren Feuerwehrmann abzugeben.

Dennoch wurde der Wunsch geäußert, daß er auch zukünftig zumindest seine Erfahrung in die Vorstandsarbeit mit einbringen möchte. Diese Zusage gab Hermann Beutel auch sehr gerne. In Volker Erdt wurde dann ein Nachfolger gewählt, der im Sinne und in gleicher Sorgfalt die Arbeit von Beutel fortsetzen will.

Sogar ein komplettes Bienenvolk eingefangen

Rückinger Feuerwehr konnte 1982 nicht über Arbeitsmangel klagen – viele Ehrungen

Erlensee (dw). – Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen stand neben den Berichten ganz im Zeichen von Beförderungen und Auszeichnungen aktiver Kameraden. Der Stellvertretende Wehrführer Elmar Schilling wurde so zum Oberbrandmeister befördert und Waldemar Viel erhielt das silberne Brandschutzzeichen.

Die Vorstandsberichte dokumentierten eine ständige Einsatzbereitschaft, die von den Aktiven insgesamt einen Einsatz von 428 freiwillig geleisteten Stunden forderte. Der Rückinger Wehrführer Gerhard Birkenstock begrüßte zu Beginn Bürgermeister Erich Wörner, den Erlenseer Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt sowie Kreisbrandinspektor Richard Meister. Nach der Verlesung des Jahresprotokollbeschlusses 1981 durch Schriftführer Werner Hercher berichtete Birkenstock von den Aktivitäten der Einsatzabteilung sowie über das weitere Vereinsleben der Feuerwehr. Dieser gehören zur Zeit 420 Mitglieder an, hiervon sind fünf Ehrenmitglieder. Die Einsatzabteilung zählt jetzt 47 aktive Feuerwehrleute. Bei acht Feuerwehrausschußsitzungen konnten 1982 viele Probleme erörtert und auch gelöst werden, die auch die Wehr im Ortsteil Langendiebach betrafen.

Sehr wichtig sind immer wieder die Aus- und Weiterbildung der Aktiven, die intensiv besucht wurden und erfolgreich verliefen. Weiterhin waren 15 Übungen, 16 Unterrichtsabende sowie ein mit den Langendiebacher Kameraden abgehaltener Unterrichtsabend zum Thema „Unfallverhütung“ angesetzt. Zwei Alarmübungen, davon eine „unter den kritischen Augen des Bürgermeisters“ am alten Rathaus, standen weiter auf dem umfangreichen Programm. Von Wehrführer Birkenstock gelobt wurden hierbei besonders Elmar Schilling, der alle Übungen absolvierte sowie Herbert Sosnitzki, Walter Lein und Heinz Hirchenhain, die nur jeweils zweimal nicht dabei waren. 1982 registrierte die Wehr 43 Alarmierungen mit 27 Hilfeleistungen und 15 Bränden.

Die Hilfeleistungen, die zusammen 347 Einsatzstunden forderten, erstreckten sich auf die unterschiedlichsten Tätigkeiten. So war man bei mehreren Verkehrsunfällen zur Stelle, pumpte mehrfach unter Wasser stehende Keller aus und mußte einmal ein komplettes Bienenvolk einfangen. Nicht ungefährlich war auch die Beseitigung von drei Wespennestern. 428 Stunden war Rückinges Wehr bei der Bekämpfung von Bränden eingesetzt. So beteiligte man sich auch an den Arbeiten nach dem schrecklichen Explosionsunglück in Bruchköbel. Mehrere Flächenbrände, Wohnungs- und Pkw-Brände und ein Großbrand im Reifenlager forderten den Einsatz der Wehr. Nach diesen Ausführungen nahm Kreisbrandinspektor Richard Meister eine besondere Ehrung vor. Er zeichnete den Oberfeuerwehrmann Waldemar Viel mit dem silbernen Brandschutzzeichen aus. In seiner jetzt 25jährigen aktiven Tätigkeit habe dieser sich großes Ansehen erworben und sei den Jugendlichen ein Vorbild geworden. Meister, der an diesem Abend noch weitere Versammlungen besuchte, lobte abschließend die Feuerwehrkameraden, die zum Wohle der Bürger ehrenvolle Aufgaben erfüllten.

Nach 18 Jahren verließ Kassierer Hermann Beutel letztmals seinen Jahresbericht, da er diese Aufgabe einem jüngeren Kameraden übertragen wollte. Wie in all den Jahren zuvor konnte ihm eine vorbildliche Kassenführung bescheinigt werden, die durch Revisor Hans Hercher in beeindruckender Weise unterstrichen wurde. Hermann Beutel erhielt von seinen Kameraden nicht nur viel Beifall, sondern auch eine geschnittene St. Floriansfi-

gur als Geschenk zum Dank für seine unermüdete Tätigkeit.

Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt lobte in seinen Ausführungen die Einsatzfähigkeit beider Ortswehren, die in annähernd einhundert Einsätzen Dank guter Ausrüstung und Ausbildung bestehen konnten. Er erinnerte an die stete Bereitschaft der Gemeinde, die Wehren bestmöglichst auszurüsten.

Auch Bürgermeister Wörner zog eine positive Bilanz, da die Wehr stets fähig war, in den Einsatz gehen zu können. Wichtig sei immer wieder die Förderung der Kameradschaft, da gerade im Einsatz das gegenseitige Vertrauen und Verstehen unentbehrlich ist. Der technische Stand der Wehr soll nach den Wünschen der Gemeindegremien stets auf dem neuesten Stand gehalten werden und finanziell alles hierzu mögliche getan werden.

Zusatzwahlen standen danach auf der Tagesordnung, die zügig durchgeführt werden konnten. Neuer Kassierer wurde Volker Erdt, Vergütungsausschußvorsitzender Heinrich Viel und Beisitzer Walter Lein. Gewählt wurden auch die Delegierten zu den überörtlichen Versammlungen sowie die Bannerträger: Von der Jungfeuerwehr in die Einsatzabteilung übernommen wurden per Handschlag durch Wehrführer Birkenstock die Nachwuchsleute Fröb, Kaiser und Schuhmacher. Von Oberfeuerwehrmännern zu Hauptfeuerwehrmännern befördert wurden Klaus Hirchenhain, Walter Lein und Waldemar Viel. Zu Löschmeistern ernannt wurden die bisherigen Hauptfeuerwehrmänner Wilhelm Märtschan und Ottmar Schaaf. Der Bürgermeister selbst beförderte Elmar Schilling zum Oberbrandmeister und überreichte ihm die Ernennungsurkunde. Wörner betonte, daß Schilling maßgeblich am Wirken der Rückinger Wehr beteiligt sei und er sich durch steten Einsatz auszeichne.



Kreisbrandinspektor Richard Meister (links) zeichnete Oberfeuerwehrmann Waldemar Viel mit dem silbernen Brandschutzzeichen.

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Elmar Schilling (rechts) wurde von Bürgermeister Wörner zum Oberbrandmeister ernannt. Das Foto entstand bei der Überreichung der Ernennungsurkunde. Fotos: dw

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

22. Januar

Kappenabend



„EINE NACHT IM ORIENT“ durchlebten die etwa 300 Narren, die zum Faschingsball der Feuerwehr Rückingen erschienen waren. Entsprechend dem Motto ließen sich die Anwesenden allerlei originelle Verkleidungen einfallen. Favorisiert war hierbei die Person des Ölscheichs. Das reichhaltige, anderthalbstündige Programm aus Büttenreden, Bauch- und Schlangentänzen gestalteten acht Aktive unter der Leitung von Erika Bauscher. rei

20. Februar

PKW Brand L 3268



ERHEBLICHER SACHSCHADEN entstand beim Brand eines Autos am Rande der Landesstraße 3268 zwischen Erlensee und Rodenbach. Der Autofahrer hatte sein Fahrzeug wenden wollen, und dabei war der Motor abgestorben. Als er ihn wieder starten wollte, stand der Motor plötzlich in hellen Flammen. Die Feuerwehr vermutete einen Vergaserbrand, der sich rasch ausbreitete. Die beiden Fahrzeuginsassen konnten sich unverletzt retten. Die Rückinger Feuerwehr, die mit mehreren Fahrzeugen im Einsatz war, löschte die Flammen. Foto: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 21. Februar 1983

Gewerbeschau

Vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit



Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen hat im Rahmen einer Gewerbeschau in 6455 Erlensee wieder ihren Informationsstand aufgebaut, um die Öffentlichkeit über die Vielseitigkeit der Feuerwehraufgaben zu informieren. Es wurde allgemein anerkannt, daß der Stand der FF Rückingen mit Abstand der schönsten Ausstellungsstand auf der Erlenseer Gewerbeschau war. Dazu kann man den Kameraden aus

Rückingen nur gratulieren. Für andere Feuerwehren kann der Rückinger Erfolg als Anregung dienen, sich auf regionalen Handwerks-, Gewerbe- oder Leistungsschauen ebenfalls zu präsentieren. Ganz wesentlich ist dabei jedoch, daß die Feuerwehr dabei werbewirksam auftritt. Das fängt beim Auftreten der Standbetreuer (Uniform!) an und hört bei der gekonnten Gestaltung des Standes auf.

(E. Schilling, Erlensee)

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

2. April

Osterumzug

Rückblick auf die Osternachtsfeier

Der Osternachtsgottesdienst am 2.4.83 war sehr gut besucht, vor allem kamen viele Kinder und Jugendliche mit, womit sich der Grund der Vorverlegung bestätigt haben dürfte. Unterstützt wurde der Gottesdienst durch die Junge Kantorei, die mit ihren schönen Stimmen Alt wie Jung erfreute.

Später zog der Lichterzug durch die Straßen zur Gemeindegewiese, wo das Osterfeuer entzündet wurde und der Posaunenchor vom Gemeindehaus zur Wiese herüberklang. Leider spielte uns das Wetter einen Streich, sodaß das Freudenfeuer nur durch Bemühungen der Feuerwehr - entgegengesetzt ihren üblichen Aufgaben - zum Leuchten kam.

Alles in allem hatte ich den Eindruck, daß die Kinder nicht einfach nur dabei waren, sondern auch einiges mit auf den Weg bekamen, daß sie je nach Alter mehr oder weniger davon begriffen haben, daß Ostern mehr ist als Osterhase und Geschenke.

Auch kam eine amerikanische Familie zufällig auf ihrem Abendspaziergang gegen Ende des Feuers an der Wiese vorbei und bat mich um eine Erklärung. Als sie von mir in schlechtem Englisch erfuhr, daß dies ein religiöser Brauch anlässlich Ostern sei, bestätigte mir ein Lächeln, daß dieses Licht viel weiter leuchtet, als mancher denkt. Es wäre schön, wenn dieser Brauch zu dieser Stunde weiterhin beibehalten würde. Einen herzlichen Dank richte ich noch an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Rückingen, die sowohl den Zugweg zuverlässig absicherten als auch das Osterfeuer beaufsichtigten; denn nur durch ihre Mitwirkung ist es überhaupt möglich, daß ein solches Ereignis störungsfrei und vor allem sicher ablaufen kann.

Ellen Paulus

Quelle: Band, Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Rückingen in Erlensee

23. Mai

Wohnhausbrand Hauptstraße

Nebengebäude abgebrannt

80 000 Mark Schaden bei Brand in Rückingen – Kinder zündelten in Rodenbach

Erlensee/Rodenbach. - (me) Erheblichen Sachschaden richtete am Pfingstmontag ein Brand in einem Hinterhofgebäude in Erlensee-Rückingen an, das gegen 20.05 Uhr ausbrach und sich mit starker Rauchentwicklung in Windeseile im ehemaligen Backhaus gegenüber der evangelischen Kirche entwickelte. Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen, die mit sämtlichen Fahrzeugen ausrückte, war nur Minuten nach der Alarmierung an der Brandstelle und nahm mit mehreren Rohren die Bekämpfung der Flammen auf. Zunächst galt es, die Anwohner der sehr dicht am Brandherd stehenden anderen Wohnhäuser zu bergen. Die Feuerwehrmänner gingen unter schwerem Atemschutz vor. Besondere Gefahr ging von einem Gasflaschenlager auf dem rückwärtigen Teil des Gebäudes aus. Die Wehrmänner schleppten die gefüllten Propangasbehälter ins Freie und kühlten sie mit Wasser, bevor das Gebäude in voller Ausdehnung brannte. Über die Brandursache gab es bis zum Redaktionsschluß noch keine Angaben von seiten der Kriminalpolizei. Doch sei Brandstiftung nicht auszuschließen, hieß es. Die Lösch- und Aufräumarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch, da das Feuer in gelagerten Möbeln reiche Nahrung fand. Kritik übten die Feuerwehrleute an den Schaulustigen, die sich in großer Zahl am Brandort in der Hauptstraße einfanden und zum Teil die Löscharbeiten behinderten.

Wie kurz vor Redaktionsschluß zu erfahren war, brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Der entstandene Schaden wird auf 80 000 Mark geschätzt. Die Freiwillige Feuerwehr war mit 35 Männern im Einsatz. Zu einem zweiten Brand, bei dem Sachschaden von 10 000 Mark entstand, kam es ebenfalls am Pfingstmontag um 18.25 Uhr in der Somborner Straße in Oberrodenbach. Dort brannte eine Lagerhalle. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß zwei spielende fünfjährige Jungen den Brand verursacht haben. Sie sollen alte Kartons angezündet haben. Das Feuer griff dann auf drei mit Gummimaterial gefüllte Euro-Gitterboxen über. Durch die starke Hitze-Entwicklung fing das Dachgebälk einer Lagerhalle an zu brennen. Die Eternitabdeckung brach in sich zusammen. Durch den raschen Einsatz der Rodenbacher Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Die Fotos zeigen oben das Eintreffen der Feuerwehr und unten das Obergeschoß des zweigeschossigen Gebäudes, das innen völlig ausbrannte. Aufnahmen: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

6. August

Verkehrsunfall

B 40

Über Leitplanke geklettert: tot

Erlensee. - Opfer eines schweren Verkehrsunfalls wurde am Samstag gegen 22.45 Uhr eine 30jährige Hanauerin in Erlensee auf der Bundesstraße 40 in Höhe des Kilometers 0,63. Ein aus Richtung Dreispitze kommendes Auto versuchte um diese Zeit, einen anderen Wagen zu überholen, als die Frau über die Leitplanke kletterte und plötzlich die Fahrbahn betrat. Während eines der beiden Fahrzeuge noch bremsen konnte, prallte das andere mit der Frau zusammen, die dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß sie noch an der Unfallstelle starb. Vermutet wird, daß die Tote erheblich unter Alkoholeinfluß stand. Der bei dem Unfall entstandene Sachschaden wird mit rund 15 000 Mark angegeben.

Quelle: Hanauer Anzeiger

6. August

10jähriges Jubiläum Selbsthilfe Körperbehinderter

Die Feuerwehr Rückingen siegte souverän

Heute geht das viertägige Fest des Vereins Selbsthilfe Körperbehinderter zu Ende

Erlensee (dw). – Über vier Tage feiert die Selbsthilfe Körperbehinderter Hanau – Gelnhausen ein Jubiläumsfest zum zehnjährigen Bestehen. Am Freitag und Samstag gab es schon auf dem Erlenseer Festplatz ein abwechslungsreiches Programm mit Höhepunkten, die jung und alt gleichermaßen ansprachen.

Die Festeröffnung der Selbsthilfe begann am Freitag mit einem Rock-Festival, zu dem sich insbesondere die Jugend einfand. Mit der Verpflichtung der „Hoochie Coochie Blues Band“ und der Rock-Jazz-Formation „Brass“ hatte das Festkomitee genau den Geschmack getroffen, der zur Zeit das Unterhaltungsinteresse der Jugendlichen prägt. So war es kein Wunder, daß im sehr gut besetzten Festzelt die Stimmung ausgezeichnet war. Zu den Klängen der beiden Bands unterhielten sich die Besucher in jedem Falle bestens.

Am Samstag stand das „Spiel ohne Grenzen“ auf dem Programm. Zehn Erlenseer Vereine hatten Mannschaften hierzu gemeldet, um die Gewinne, in flüssiger Form angekündigt, nach spannenden Wettkämpfen entgegenzunehmen. Als Moderator fungierte in bekannt souveräner Art Herbert Kranz vom Hessischen Rundfunk. Innerhalb des Wettbewerbes waren sechs mehr oder weniger schwere Disziplinen zu bewältigen. Nicht immer waren es dabei die sportlich trainierten Teams, die die ersten Plätze belegten.

Mit viel Geschick glückte es auch immer wieder den anderen Teilnehmern, wertvolle Punkte zu sammeln. Spannung gab es schon zu Beginn, als mittels einer brennenden Zigarre Luftballons zum Platzen gebracht werden mußten. Das bekannte „Hau den Lukas“ wurde in abgewandelter Form als „Spring den Lukas“ zu einem Spiel für gewichtige, aber auch geschickliche Ausführung.

Wie schwer es ist, einen Rollstuhl über eine Strecke von 50 Metern in möglichst schneller Zeit zu bewegen, das dokumentierte das nächste Spiel. Auch der Eierlauf über einen Turnbalken hatte seinen Tücken. Wenig zielsicher erwiesen sich die Teilnehmer beim Ballwerfen mit einer Wippe. Dafür waren eigentlich alle Mannschaften beim Apfelwein-Wett-Trinken in guter Form. Überraschend waren es auch in dieser Disziplin nicht unbedingt passionierte Apfelweintrinker, die am schnellsten ein großes Glas leerten.

Spannend blieb es auch bis zum Schluß, wer nun welche Plazierung behaupten konnte. Unter dem Jubel der Zuschauer wurde dann das Team der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen mit einem Punkt Vorsprung Gesamtsieger und Gewinner von 50 Litern Bier. Es folgten Germania Rückingen, Liederkranz Langendiebach, 1. FC 06 Langendiebach, ASV Erlensee-Rodenbach, Freiwillige Feuerwehr Langendiebach, Bergwacht Erlensee, TG Rückingen, Wanderclub Naturfreunde Rückingen und AC Kinzigtal. Den Besuchern war Gelegenheit gegeben, in einem Wettbüro den Sieger vorauszusagen.

Alle, die eine Wette auf die Rückinger Feuerwehr abgeschlossen hatten, nahmen dann auch noch an der Verlosung von vielen wertvollen Sachpreisen teil. Bedauerlich nur, daß ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt die Siegermannschaft alarmiert wurde und zu einem Unfalleinsatz fahren mußte. Das sollte später deren Freude jedoch nicht trüben.

Moderator Herbert Kranz verstand es schließlich, nach einer zuvor mit der Festkapelle „Mondego“ abgeschlossenen Wette, mehr als

25 Elternpaare mit den Schulranzen ihrer Kinder auf die Bühne zu bringen. Diese hatten das geforderte Utensil spontan beschafft. So werden Kranz und die Kapelle zu einem späteren Zeitpunkt für die Selbsthilfe Körperbehinderter kostenlos einen bunten Abend gestalten. Rundum zufrieden konnten danach die beiden letzten Festtage angegangen werden.

Am Sonntag fand ein Festkommers mit zahlreichen Ehrengästen statt. (Wir berichten hierüber noch gesondert.) Am heutigen Montag findet nach einem Frühschoppen und dem Erbsensuppenessen aus der Gulaschkanone ab 14 Uhr ein Seniorennachmittag mit buntem Programm statt. Um 20 Uhr spielt die „US Army Band Europe“ aus Heidelberg zur Unterhaltung und sollte noch einmal dafür sorgen, daß das Festzelt gut besucht ist. Gegen 22 Uhr wird dann die Festkapelle „Mondego“ letztmals zum Tanz aufspielen.



Das Team der Feuerwehr Rückingen war der vielumjubelte Sieger des „Spiel ohne Grenzen“.

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

10. August

PKW Brand B 40 Richtung Langenselbold

Auto brannte

Erlensee. – Gegen 0.30 Uhr heulten in der Nacht zum Mittwoch in Erlensee-Rückingen die Feuersirenen und rissen so manchen Bürger aus dem Schlaf. Der Grund war ein brennendes Auto auf der Bundesstraße 40. Die Rückinger Feuerwehr rückte mit mehreren Fahrzeugen aus und hatte den Motorbrand rasch unter Kontrolle, so daß der einem Amerikaner gehörende VW nicht völlig ausbrannte.

Quelle: Hanauer Anzeiger



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

10. August

Verkehrsunfall Langendiebacher Straße

Schwer verletzt lieengelassen

Erlensee. – Mit schweren Verletzungen einfach auf der Straße lieengelassen hat ein Autofahrer, der in der Nacht zum Mittwoch auf der Langendiebacher Straße gegen 1.25 Uhr einen Unfall verursachte, einen Radfahrer. Dieser war nach Polizeiangaben mit seinem Rad und einem mit Bierflaschen beladenen Fahrradanhänger auf der Langendiebacher Straße in Richtung Bundesstraße 40 unterwegs, als er unweit der Mozartstraße von dem in die gleiche Richtung fahrenden Auto erfaßt und meterweit über die Fahrbahn geschleudert wurde. Ohne sich um den schwer verletzt zwischen den Resten seines Fahrzeugs liegenden Radfahrer zu kümmern, flüchtete der Autofahrer mit seinem Wagen. Wegen eines Reifenschadens kam er jedoch nur bis zur Brückenstraße. Beim Radwechsel wurde er von der Polizei gestellt. Wegen des Verdachts der Trunkenheit wurde bei dem Autofahrer eine Blutprobe veranlaßt. Bei dem Unfall entstand Sachschaden von 2000 Mark.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Nach diesem Unfall mußte die Straße gereinigt werden.

28. August

105jähriges Jubiläum FF Langendiebach



Auch sie war beim Jubiläum dabei: die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen.

Viel Applaus zum „Hessischen Abend“

Langendiebachs Feuerwehr feierte dreifaches Jubiläum

Erlensee (dw). – Gleich dreifachen Grund zum Feiern hatte die Freiwillige Feuerwehr Langendiebach. So wurde vor genau zehn Jahren das neue Gerätehaus in der Reußerhofstraße seiner Bestimmung übergeben, die Jugendwehr besteht schon dreißig Jahre, und schließlich blickt die Wehr auf ihr 105jähriges Bestehen zurück. An drei Tagen wurde dies auch ausgiebig in der Fahrzeughalle und einem angrenzenden Festzelt gefeiert, wobei ein betont volkstümliches Programm viele Besucher anlockte.

Schon am Auftakttag wurden die Einwohner mit einem Fackelzug der Jugendfeuerwehren des Main-Kinzig-Kreises zum Gerätehaus begleitet. Musikalische Unterstützung gab dabei der evangelische Posaunenchor aus Windecken, der an diesem Abend und zum Frühschoppen am Sonntag für seine großartigen Darbietungen verdienten Beifall erhielt. Die Langendiebacher Feuerwehr hat die älteste Schülerwehr des Main-Kinzig-Kreises, die seit dreißig Jahren immer wieder Männer für die Einsatzabteilung hervorbringt. Die drei vom Gründerjahr her auch heute noch aktiven Feuerwehrkameraden Dieter Spahn, Horst Wacker und Arnfried Kunkel wurden daher durch den Kreisbrandmeister Vigelius am Freitag ausgezeichnet, bevor die Festkapelle „Bluewater Boys“ erstmals zum Tanz aufspielte.

Während am nächsten Vormittag die Besucher zum Wellfleischessen in nicht erwarteter Zahl erschienen, führte die Jugend einen Wettkampf im Sportzentrum Erlensee durch. Dabei galt es in mehreren Spielen viel Geschick und Schnelligkeit zu entwickeln. Im Mittelpunkt stand dabei naturgemäß der Transport von Wasser, vorzugsweise auf Art und Weise der Großväter in Eimern vorgenommen. Auch galt es, beim Zielausrollen von Schläuchen Treffsicherheit zu beweisen. Schließlich mußte noch ein Fragebogen ausgefüllt werden, der ebenfalls zur Ermittlung des Siegerteams herangezogen wurde. Etwas überraschend gewann den Wettkampf die Jugendwehr aus Herbersdorf, Kreis Schlüchtern, vor Niedermittlau und Niederrodnbach. Weiter wirkten mit Oberrodnbach,

Rückingen, Steinheim, Roßdorf, Dörnigheim und Kilianstädten. Den Wettkämpfen wohnten Kreisbrandmeister Vigelius, der stellvertretende Kreisjugendwart Kurt Less und Erlensees Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt bei.

Danach wurde zum „Hessischen Abend“ mit großem buntem Programm eingeladen. Nachdem Langendiebachs Gesangsvereine Liederkranz und Sängervereinigung den Abend eröffnet hatten, traten die „Desperados“ aus Rüdigeim auf. Sie boten eine internationale Hitparade, in der von ihnen in überaus gekonnter Manier bekannte und beliebte Schlagerstars parodiert wurden. Evergreens und auch „Ohrwürmer“ der Neuen Deutschen Welle sorgten dafür, daß die richtige Feststimmung aufkam. Nicht zuletzt war dies aber auch der Square-Dance-Gruppe aus Schöneck zu verdanken, deren Auftritte zum „Augenschmaus“ wurden.

Dem Frühschoppen am letzten Tag schloß sich ein großes Eintopfessen an. Bei herrlichem Sommerwetter war der Besucherstrom zur Gerätehalle entsprechend groß. Am Nachmittag hatte die Langendiebacher Wehr zu einem Seniorennachmittag eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen unterhielt das Hessische Polizeiorchester mit beliebten Melodien die Anwesenden. Am Abend dann wurde zu den Klängen der „Bluewater Boys“ noch für viele Stunden eifrig das Tanzbein geschwungen. Die Freiwillige Feuerwehr Langendiebach feierte ein dreifaches Jubiläumfest, das alle Erwartungen erfüllte und dank des großen Zuspruches die viele Arbeit in der Vorbereitungszeit belohnt sah.

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



25jähriges Jubiläum JF Niederrodenbach

Wettbewerb und auch viel Kurzweil

Jugendfeuerwehr Niederrodenbach feierte ihr 25jähriges Bestehen

Rodenbach (tok). – Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Niederrodenbach feierten die jungen Brandschützer ein mit vielen Programmpunkten versehenes Jubiläum auf dem Festplatz an der Hanauer Landstraße. Ein Höhepunkt der Festtage waren die Jugendfeuerwehrwettkämpfe, die im Rodenbacher Waldstadion ausgetragen wurden. Ein ökumenischer Feldgottesdienst, gestaltet von den Rodenbacher Pfarrern Rüdiger Müller-Heydenreich und Hartmut Wegner standen den Wettkämpfen voran. Maßgeblichen Anteil am Feldgottesdienst hatte die Pantomimengruppe der evangelischen Theater-AG und die Rockgruppe der katholischen Teestube Shalom aus Oberrodenbach, die auf moderne Weise einen fröhlichen, nicht allzu ernsten Gottesdienst prägten.

Bürgermeister Karl-Heinz Seikel wünschte in einer Ansprache den angetretenen Wehren viel Erfolg für den kommenden Wettkampf, der nach seiner Meinung mit aller Fairneß ausgetragen werden sollte. 14 Jugendfeuerwehren mit jeweils einer oder zwei Mannschaften kamen aus Bieber, Gunzenbach, Hain-Gründau, Haitz, Heldenbergen, Horbach, Marborn, Meerholz, Niederissigheim, Niedermittlau, Rodenbach, Rückingen, Wasserlos und Windecken, um sich auf dem 75 Meter langen Parcours in puncto Schnelligkeit und Geschicklichkeit zu messen. Der A-Teil enthielt die Hindernisübung mit Wassergraben, Hürden, Leiterwand, Kriechtunnel, Laufbrett und Knotengestell, der B-Teil setzte sich aus einem 1500-m-Lauf zusammen.

Auf dem ersten Rang platzierte sich die Mannschaft aus Hain-Gründau, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Marborn. Auf dem dritten



Diese Leiterwand galt es beim Jugendfeuerwehrwettkampf in Rodenbach schnell zu überwinden. Als beste Mannschaft entpuppte sich die Jugendfeuerwehr aus Hain-Gründau.

Platz landete der Gastgeber: Die Niederrodenbacher Jugendwehr. Weitere Platzierungen waren: Rückingen (4. Platz), Horbach I (5.), Meerholz (6.), Haitz (7.), Bieber I (8.), Windecken (9.) und Niedermittlau (10.).

Die Siegerehrung fand im Zelt auf dem Festplatz statt. Dazu hatten sich Bürgermeister Karl-Heinz Seikel, Kreisbeigeordneter Dr. Otto Aden und Kreisbrandmeister Horst Vigelius eingefunden. Ortsbrandmeister Dieter Zimmer rief die Mannschaften zur Ehrung auf, während Aden, in Vertretung für den Main-Kinzig-Kreis, die Pokale für die ersten fünf Ränge und die Urkunden an die Vertreter der Siegermannschaften überreichte.

Der Gast-Mannschaft aus Bayern, der Jugendfeuerwehr aus Wasserlos, wurde ein „Extra-Pokal“ übergeben. Mit einem Fairneß-Pokal wurde die jüngste Mannschaft des Turniers, die übrigens auch den letzten Rang belegte, geehrt. Es war die Gruppe Niedermittlau II. Neben dem Wettkampf bot die Jugendfeuerwehr Niederrodenbach, die überhaupt zu den ältesten Jugendfeuerwehren des Main-Kinzig-Kreises gehört und am 25. Mai 1958 gegründet wurde, ein umfangreiches Festprogramm an. Großen Zulauf fand gleich am ersten Festtag das von dem allseits bekannten Rundfunkmoderator Thomas Koschwitz präsentierte Programm für „jung und alt“. Am Abend nach dem Jugendfeuerwehrwettkampf spielte die Gruppe „Modern Sound“ zum Tanz auf. Am letzten Festtag fehlte natürlich nicht der „zünftige Frühschoppen“, bei dem die Orchestervereinigung Großauheim die Musik machte. Am Nachmittag fand ein gut besuchtes Kinderfest statt. Zur Stärkung der Erwachsenen gab es dazu reichlich Kaffee und Kuchen. Ein Informationsstand der Jugendfeuerwehr Niederrodenbach gab Auskunft über alles Wissenswerte rund um die Aufgaben einer modernen Feuerwehr. Dort erfuhren auch die „Neugierigen“, daß sich manches bei den „Spritzenleuten“ geändert hat in Rodenbach: Seit 1982 steht die Jugendgruppe der Feuerwehr auch für Mädchen ab 12 Jahren offen. Die Zahl der weiblichen Mitglieder sei nun ständig angewachsen. Auch werde bei der Jugendfeuerwehr nicht nur gearbeitet, sondern auch viel für die Kameradschaft, wie zum Beispiel durch Ausflüge, Nachtwanderungen, Zeltlager und sportliche Veranstaltungen, unternommen.

Quelle:

Hanauer Anzeiger
1. September 1983

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Dicht umringt von Feuerwehr- und Parteiprominenz präsentierten sich die Siegermannschaften des Jugendfeuerwehrwettkampfes in Rodenbach.

Foto: tok

Quelle: Hanauer Anzeiger 1. September 1983

25. September

Tag der offenen Tür
An der Wasserburg 12

Rückinger Feuerwehr lädt ein

Tag der offenen Tür mit Indienststellung eines neuen Fahrzeuges

Erlensee (me). – Im Rahmen der bundesweit veranstalteten Brandschutzwoche führt die Freiwillige Feuerwehr Rückingen wieder einen Tag der offenen Tür durch. Die Veranstaltung fällt zufällig auf den Tag der hessischen Landtagswahl am 25. September. So können die Wähler, weil das Wahllokal im Feuerwehrgerätehaus untergebracht ist, das Gute mit dem Nützlichen verbinden und den Brandschützern und ihrem ausgestellten Gerät einen Besuch abstatten.

Das Programm beginnt am Sonntag, dem 25. September, bereits um 9 Uhr. Sämtliche Fahrzeuge und Geräte werden zu sehen sein, darunter als besondere Attraktion das in zahllosen freiwilligen Arbeitsstunden durch die Mitglieder von einem alten Postauto in einen Gerätewagen der Feuerwehr umgebautes Fahrzeug. Der Gerätewagen soll um 11 Uhr offiziell seiner Bestimmung übergeben und in Dienst gestellt werden.

Am Tag der offenen Tür beteiligen sich aber nicht nur die Männer im blauen Rock, sondern auch Angehörige anderer Hilfsorganisationen. So haben die Angehörigen des Roten Kreuzes und des Ortsverbandes Erlensee des Technischen Hilfswerks ihre Teilnahme angekündigt. Die große Schau wird durch ein Fröhschoppenkonzert des Musikzuges der Langenselbolder Turngemeinde musikalisch umrahmt. Die Darbietungen des Musikzuges finden in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt.

Die Bürger Erlensees haben beim Tag der offenen Tür auch wieder Gelegenheit, ihre Feuerlöscher überprüfen zu lassen. Auch der Umgang mit diesen Geräten soll erläutert

werden. Vorführungen über den richtigen Einsatz schließen sich an. An der Fahrzeugschau nimmt auch die Maintal-Dörnigheimer Feuerwehr teil. Sie schickt eine Drehleiter des Typs DLK30.

Für die Gäste des Tages der offenen Tür wollen die Angehörigen der Feuerwehr aber auch wieder Trink- und Eßbares bereithalten. Nachmittags gibt es den obligatorischen Kaffee und Kuchen.

Vorankündigung für den Tag der offenen Tür.

Quelle: Hanauer Anzeiger 6. September 1983

CHRONIK 1983

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Unbekannt

CHRONIK

1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

| | |
|--------|--|
| 03.01. | Müllcontainerbrand, Rhönstraße |
| 13.01. | Jahreshauptversammlung FF Rückingen, An der Wasserburg |
| 19.01. | Polizeifahrzeug in Hochwasser |
| ??.02. | Kappenabend |
| 08.02. | Hochwasser |
| 07.03. | LKW Brand, Weidenweg |
| 20.03. | Wasser in Keller, Feldstraße |
| 17.04. | Feuer (8. OG); Kastellstraße |
| 18.04. | Hilfeleistung bei Suizidversuch, Hainstraße |
| 21.04. | Brandsicherheitsdienst beim Osterfeuer |
| 24.04. | Flächenbrand |
| 19.05. | Motorradbrand mit Gebäudeschaden |
| 25.05. | Wasser in Gebäude, Waldstraße |
| 01.06. | Wasser in Keller, Brückenstraße |
| 07.06. | Kochtopfbrand, Taunusstraße |
| 15.06. | Verkehrsunfall |
| 20.06. | Explosion eines Wasserboilers, Rodenbacher Straße |
| 16.07. | Ölauslauf, Westerwaldstraße |
| 20.07. | Alarmübung Sandhof, Oberhörr |
| 21.07. | Ölspur, B40 |
| 24.07. | Böswilliger Alarm über Melder Beethovenstraße |
| 29.07. | Böswilliger Alarm über Melder Altes Rathaus |
| 30.07. | Bergen eines toten Schwanes am Erlensee |
| ??.08. | Kinderwoche |
| 01.08. | Hilfeleistung nach Einbruch |
| 02.08. | Scheunebrand, Hauptstraße Rodenbach |
| 02.08. | Müllcontainerbrand TOOM Markt, Rodenbach |
| 02.08. | Feuer Fa. Thomas Kunststoff, Langenselbold |
| 03.08. | Containerbrand, Siemensstraße |
| 03.08. | Misthaufenbrand, L 3268 |
| 03.08. | Containerbrand Kläranlage Rodenbach |
| 03.08. | Feuer Reiterhof Mook, Rodenbach (2.00 Uhr) |
| 03.08. | Feuer Reiterhof Mook, Rodenbach (5.30 Uhr) |
| 07.08. | Feuer Schloß Philippsruhe, Hanau |
| 22.08. | Fernseherbrand, Ludwigstraße |
| 23.08. | Verpuffung in der Heizungsanlage, Lindenstraße |
| 03.09. | Wasser in Gebäude |
| 10.09. | Bergung eines toten Pferdes an Der Bahnlinie |
| 12.09. | Bergung eines toten Kalbes aus der Kinzig |

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

| | |
|--------|---|
| 23.09. | Tag der offenen Tür |
| 22.10. | Wasser in Keller, Langendiebacher Straße |
| 11.11. | Martinsumzug Ev. Kindergarten |
| 12.11. | Alarmübung Siemensstraße |
| 21.11. | Informationsveranstaltung, Am Fliegerhorst |
| 24.11. | Beseitigen Eines umgestürzten Baumes, Leipziger Straße |
| 27.11. | Suche nach vermißter Person, Rodenbach |
| 02.12. | Wohnungsbrand, Hauptstraße 16 |
| 06.12. | Boiler geplatzt, Beethovenstraße |
| 06.12. | Wasserrohrbruch, Brückenstraße |
| 07.12. | Feuer in einem Neubau, Römerstraße |
| 23.12. | Wasser in Gebäude (Rosenapotheke), Langendiebacher Straße |
| 31.12. | Kreisbrandinspektor dankt Wehrmännern |

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

13. Januar

Jahreshauptversammlung FF Rückingen An der Wasserburg



IM RAHMEN DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen wurden vier aktive Wehrmänner befördert. Zum Feuerwehrmann befördert wurde Fredi Rombach (3. von links), zu Hauptfeuerwehrlenten ernannt wurden Herbert Sosnitzki (2. von links) und Erich Viel (2. von rechts). Den Titel eines Oberlöschmeisters erhielt Otmar Schaaf (Mitte), der zugleich auch künftiger stellvertretender Wehrführer der Rückinger Feuerwehr ist. Die Beförderungen nahm der scheidende Wehrführer Gerhard Birkenstock (rechts) vor. Links im Bild Kreisbrandmeister Vigelius. Foto: dw

Quelle: Hanauer Anzeiger

Über 360 Stunden im Einsatz

Erlensee.— Das große Interesse, das die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen ihr entgegenbringen, zeigte sich auf der Jahreshauptversammlung, die dieser Tage stattfand. Die aktiven Mitglieder waren fast vollzählig gekommen, und auch zahlreiche passive Mitglieder fanden den Weg ins Feuerwehrgerätehaus.

Einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten der Einsatzabteilung gab der Wehrführer Gerhard Birkenstock der Versammlung ab. Die Rückinger Wehr habe derzeit 540 Mitglieder, wovon 53 der Einsatz-, 15 der Jugend- und 4 der Altersabteilung angehören. Bei den im vergangenen Jahr durchgeführten 16 Unterrichten, 14 Übungen und einer Belehrung über Unfallverhütung habe man eine große Teilnehmerzahl verzeichnen können. Bei insgesamt 26 Brandeinsätzen sei die Feuerwehr ausgerückt, wobei sich die stille Alarmierung weiter bewährt habe; man habe am Einsatzort häufig störungsfrei arbeiten können. Bei 20 weiteren Einsätzen sei die Wehr zum Auspumpen von überfluteten Kellern, Beseitigen von Ölspuren und zur Hilfe bei Verkehrsunfällen gerufen worden. Insgesamt haben die Rückinger Feuerwehrleute im letzten Jahr 365 Stunden aufgewendet, um Hilfe zu leisten. Neben den Einsätzen habe man auch andere Ortsvereine unterstützt - mit Verkaufs- und Informationsständen und Brandwache bei Festveranstaltungen. Im Rahmen der Ferienspiele habe die Rückinger Wehr eine Tagesfahrt mit den Kindern zur Berufsfeuerwehr Frankfurt durchgeführt.

Jugendwart Helmut Uhrig berichtete über die Einsatzfreude, die die Jugendabteilung bei einem Zeltlager, Lehrgängen, Altpapiersammlungen und der Christbaumaktion gezeigt habe. Der Kassenbericht von Volker Erdt fand einhellige Zustimmung bei der Versammlung, und den Revisoren und ihm wurde gern die Entlastung erteilt.

Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt lobte den guten Ausbildungsstand beider Erlensee Feuerwehren, den sie bei insgesamt 105 Einsätzen unter Beweis gestellt habe.

Im Anschluß an die Berichte wurden von Wehrführer Birkenstock die Nachwuchskräfte Holger Viel und Gerhard Birkenstock jr. aus der Jugend- in die Einsatzabteilung übernommen. Befördert wurden Fredi Rembach zum Feuerwehrmann, Herbert Sosnitzki und Erich Viel zum Hauptfeuerwehrmann und Otmar Schaaf zum Oberlöschmeister.

Als eifrigste Übungsteilnehmer wurden Wolfgang Wosch und Elmar Schilling mit einem Präsent ausgezeichnet.

Die Vorstandswahlen brachten einen Wechsel in der Führungsspitze. Nachdem Gerhard Birkenstock nicht mehr für das Amt des Wehrführers kandidierte, wurde Elmar Schilling

einstimmig zu dessen Nachfolger und Otmar Schaaf zum Vertreter gewählt. Im Amt bestätigt wurden der Kassierer Volker Erdt, Schriftführer Werner Hercher, Gerätewart Heinz Hirchenhain und Jugendwart Helmut Uhrig.

Bürgermeister Wörner würdigte die 18-jährige Tätigkeit Hermann Beutels als Kassierer und berichtete, daß ihm für seine Verdienste um die Feuerwehr vom Land Hessen der Ehrenbrief verliehen werde. Wie Wörner weiter mitteilte, werden von der Gemeinde 50.000 Mark bereitgestellt für einen dringend benötigten Anbau an das Feuerwehrgerätehaus, um die jetzigen Platzprobleme zu beseitigen.

Kreisbrandmeister Horst Vigilius lobte abschließend noch einmal den hohen Ausbildungsstand und die Schnelligkeit, mit der die Feuerwehr bei den Übungen am Einsatzort gewesen sei. -kk-

MSC-Jahreshauptversammlung

Rodenbach.— Der Vorstand des Motor-Sport-Club lädt alle Mitglieder zu seiner Jahreshauptversammlung am Freitag, den 27. Januar um 20.00 Uhr im Coliseum des Squash-Center Rodenbach ein. -kk-



Der neue Wehrführer der Rückinger Feuerwehr, Elmar Schilling, die aus der Jugend- in die Einsatzabteilung übernommenen Nachwuchskräfte Gerhard Birkenstock jr., Holger Viel, der gemeinsam mit Schilling als eifrigster Übungsteilnehmer ausgezeichnete Wolfgang Wosch und der ehemalige Wehrführer Gerhard Birkenstock sen.

Rückinger Wehr hat jetzt 540 Mitglieder

Wehrführer Gerhard Birkenstock legte sein Amt nieder – Vier Brandschützer befördert

Erlensee (dw). – Für den nicht mehr kandidierenden Gerhard Birkenstock wurde auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen Elmar Schilling zu dessen Nachfolger gewählt. Ihn vertritt zukünftig Otmar Schaaf, während es bei den übrigen Vorstandsämtern kaum Veränderungen gab. Die umfangreiche Tätigkeit der Einsatzabteilung im vergangenen Jahr spiegeln die Vorstandsberichte wider.

Gerhard Birkenstock konnte neben den zahlreich erschienenen aktiven und passiven Mitgliedern Bürgermeister Erich Wörner und Werner Cwielong vom Gemeindevorstand, Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt sowie den Kreisbrandmeister Horst Vigelius begrüßen. Das Protokoll der letzten Versammlung verlas Schriftführer Werner Hercher, bevor Birkenstock einen ausführlichen und eindrucksvollen Einblick in das Vereinsgeschehen und in die Aktivitäten der Einsatzabteilung gab.

Die Rückinger Feuerwehr hat zur Zeit 540 Mitglieder, wovon 53 der aktiven Einsatzabteilung, 15 der Jugendabteilung und vier der Altersabteilung angehören. Bei 16 Unterrichtsabenden, 14 Übungen und einer Belehrung über Unfallverhütung wurden die Aktiven geschult und stets mit den neuesten Techniken der Brandbekämpfung vertraut gemacht. Die in allen Fällen große Teilnehmerzahl ließ erkennen, daß die Feuerwehrkameraden ein großes Interesse an ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe haben.

1983 wurde die Wehr zu 26 Brandeinsätzen gerufen, wobei dank der „stillen Alarmierung“ am Einsatzort meist eine störungsfreie Arbeit durchgeführt werden konnte. Überwiegend mußten Zimmerbrände und Autobrände – hierunter mehrere gestohlene Fahrzeuge – gelöscht werden, aber auch ein Waldbrand forderte den Einsatz der Wehr. Bei weiteren 20 Hilfeleistungen wurden überflutete Keller ausgepumpt, Ölsuren beseitigt oder auch Hilfen bei Verkehrsunfällen gegeben. Wie Birkenstock bekanntgab, waren es genau 365 Stunden, die die Feuerwehrkameraden zu Hilfeleistung und Brandbekämpfung aufwendeten. Unterstützung verschiedenster Art wurde darüber hinaus auch den Ortsvereinen zuteil. Ein Informationsstand auf der Erlenseer Gewerbeschau fand sogar in einer bundesweiten Fachzeitschrift Beachtung.

Sehr erfolgreich verlief auch der „Tag der offenen Tür“. Hier wurde ein Fahrzeug in Betrieb genommen, das zuvor von der Bundespost ersteigert und in unzähligen freiwilligen Stunden umgebaut worden war. An den Ferienspielen der Gemeinde beteiligte man sich ebenfalls und gab den Kindern einen Überblick über die Arbeit der Frankfurter Berufsfeuerwehr. Jugendwart Helmut Uhrig berichtete, daß aus seiner Abteilung zwei Nachwuchskräfte in die Einsatzabteilung übernommen wurden. Ein Zeltlager, mehrere Lehrgänge, die Teilnahme an den Altpapiersammlungen und der Christbaumaktion unterstrichen die Bereitschaft der Jugend innerhalb der Feuerwehr. Erstmals nach dem langjährigen Kassierer Hermann Beutel trug dessen Nachfolger Volker Erdt den Kassenbericht vor. Die von ihm vorgelegten Zahlen fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Da die Revisoren Erdt eine vorbildliche Kassenführung bescheinigten, konnte ihm und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt werden.

Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt berichtete von insgesamt 106 Einsätzen, die beide Erlenseer Wehren absolvierten. Hierbei sei immer wieder die Fähigkeit der Kameraden dank ihrer guten Ausbildung und dank der ausgezeichneten Ausrüstung festzustellen gewesen. Stets zum Wohl der Bürger, nicht für die Wehren, wurden neben den üblichen Ersatzbeschaffungen weitere Alarmempfänger, Einsatzanzüge und ein Atemschutzgerät angeschafft. Durch den gegenseitigen Besuch der von den Erlenseer Wehren ausgerichteten Veranstaltungen wurde die Kameradschaft gepflegt. Eine seiner letzten Amtshandlungen war für Birkenstock die Übernahme zweier Jugendlicher in die Einsatzabteilung. Per Handschlag wurden Holger Viel und Gerhard Birkenstock jun., die beide schon die Lei-

stungsspanne erworben haben, aufgenommen. Befördert wurden Fredi Rombach zum Feuerwehrmann, Herbert Sosnitzki und Erich Viel zu Hauptfeuerwehrmännern und Otmar Schaaf zum Oberlöschmeister. Als eifrigste Übungsteilnehmer mit einem Präsent bedacht wurden Wolfgang Wosch und Elmar Schilling.

Die anstehenden Vorstandswahlen leitete Bürgermeister Wörner. Die Aktiven wählten einstimmig Elmar Schilling zu ihrem neuen Wehrführer. Dessen Stellvertreter ist nunmehr Otmar Schaaf. In ihren Ämtern bestätigt wurden von der Versammlung Kassierer Volker Erdt, Schriftführer Werner Hercher, Gerätewart Heinz Hirchenhain und Jugendwart Helmut Uhrig. Den Vorsitz des Vergütungsausschusses übernahm Walter Lein. Beisitzer sind Gerhard Birkenstock und Wolfgang Wosch sowie als stellvertretender Jugendwart Klaus Hirchenhain. Die Kassenprüfung führen Hans Hercher, Otto Bach und Hans-Peter Merlau durch.

Bürgermeister Wörner ging in seinen Grußworten auf die achtzehnjährige Tätigkeit Hermann Beutels als Kassierer ein. Seine Verdienste zum Wohl der Feuerwehr werden jetzt auch mit der Verleihung des Ehrenbriefes des Landes Hessen gewürdigt. Vorbildliche Arbeit in den sechs Jahren seiner Tätigkeit als Wehrführer, hierbei auch drei Jahre als Erlensees Ortsbrandmeister, bescheinigte Wörner auch Gerhard Birkenstock. Dem neuen Wehrführer Elmar Schilling sicherte der Bürgermeister die Unterstützung des Gemeindevorstandes zu. Dies geschehe bereits durch die Bereitstellung von 50 000 Mark für einen geplanten Anbau an das Gerätehaus. Damit sollen die immer wieder auftretenden Platzmängel beseitigt werden.



Der neugewählte Wehrführer Elmar Schilling (links) überreicht seinem Vorgänger eine St.-Florians-Plastik. Fotos: dw

19. Januar

Polizeiwagen in Hochwasser

Im „amphibischen Einsatz“

Streifenwagen der Schutzpolizei trieb im Hochwasser ab

Erlensee (me). – Glück im Unglück hatten gestern zwei Polizeibeamte, die mit ihrem Streifenwagen im Kaiserfeld zwischen Rodenbach und Erlensee-Rückingen und in der Bulau unterwegs waren. Als ihr Fahrzeug auf dem überfluteten befestigten Fahrweg eine Senke durchqueren wollte, schwamm es plötzlich davon. Nach mehrstündigem Einsatz von Feuerwehren, Polizei und Abschleppdiensten konnte der Wagen geborgen und die Männer wohlbehalten an Land gehen.

Der VW-Bus war gegen 15 Uhr zu der Hochwasser-Kontrollfahrt losgefahren. In dem überschwemmten Gebiet stand das Wasser nur wenige Zentimeter hoch auf dem Fahrweg. Als der VW-Bus an einer Abzweigung links abbog, um in Richtung Kinzigbrücke am Hanauer Kreuz zu fahren, konnte der Fahrer die quer zum Weg verlaufende Lache, die den Weg in einem betonierten Bett kreuzt, nicht erkennen. Das Fahrzeug verlor sofort den Bodenkontakt und schwamm in der Strömung in den Wald, wo die unfreiwillige Wasserfahrt erst durch Bäume gebremst wurde.

Bevor die beiden Beamten das rettende Wagendach erklommen, versuchten sie noch über Funk Hilfe herbeizuholen. Die Besatzung eines anderen Streifenwagens konnte ihnen aber auch nicht helfen, so daß schließlich die Rückinger Feuerwehr benachrichtigt wurde. Diese rückte mit mehreren Fahrzeugen aus. Mittlerweile war es dunkel geworden, und den auf dem Dach sitzenden Beam-

ten dürfte es auch wegen der Kälte recht ungemütlich geworden sein.

Mit einem Schlauchboot paddelten die Rückinger Brandschützer durch das von Scheinwerfern erhellte Waldgelände und brachten die beiden Beamten ins flache Wasser zurück. Da bei der Aktion einige der Wehrmänner völlig durchnäßt wurden, mußten sie später von anderen abgelöst werden. Von den Maintaler Kollegen wurde ein Taucher angefordert, der in der schmutzigen Brühe Abschleppseile unter Wasser an dem „Amphibienfahrzeug“ befestigte, damit der Sachschaden möglichst gering blieb.

Zwei Abschleppfahrzeuge eines Bergungsunternehmens zogen den VW-Bus schließlich wieder auf den überfluteten Fahrweg. Die ganze Aktion wurde am späten Abend beendet. Über die Höhe des entstandenen Sachschadens gab es von seiten der Polizei noch keine Informationen, da das Fahrzeug erst noch untersucht werden muß.

Quelle: Hanauer Anzeiger 20. Januar 1984

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Januar

Jahreshauptversammlung Feuerwehr Langendiebach



BEI DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Langendiebach zeichnete der Erlenseer Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt (rechts) den zurückgetretenen Wehrführer der Rückinger Feuerwehr, Gerhard Birkenstock, aus und überreichte ihm ein Präsent. Foto: dw

Quelle: Hanauer Anzeiger 27. Januar 1984

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Februar

Kappenabend Zum Löwen



DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR des Erlenseer Ortsteils Rückingen führte im vollbesetzten Saal der ehemaligen Gaststätte „Zum Löwen“ ihre traditionelle Karnevalssitzung durch. Rund zweieinhalb Stunden dauerte das bunte Programm mit Bühnenbeiträgen von Dietrich Kaufmann, Hans Hercher, Irene und Sonja Viel sowie Erika und Anke Bauscher. Besonders gut gefiel den Gästen neben dem Indianertanz auch ein Beitrag des Feuerwehrballetts im Stil eines Cancans. Auch das Publikum hatte sich gemäß dem Motto „Im Wilden Westen“ entsprechend verkleidet. Die Fotos zeigen von links Dietrich Kaufmann bei seinem vielbeklatschten Vortrag und rechts einen Blick in den „Saloon zum Löwen“.

Fotos: Stefan Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 15. . Februar 1984

21. April

Brandsicherheitsdienst Osternachtsfeier

Osternachtsfeier 1984

Zum 4. Mal fand am Ostersonntag ein Gottesdienst mit anschließendem Osterfeuer statt.

Die Feierstunde war wie schon im Vorjahr von ursprünglich 23.00 Uhr auf 21.00 Uhr vorverlegt, um auch Kindern die Gelegenheit zur Teilnahme zu ermöglichen. Eine starke Besucherzahl rechtfertigte diese Entscheidung und läßt hoffen, daß die Osternachtsfeier zu einer festen Einrichtung unserer Kirche wird.

Der Gottesdienst, an dem auch die Junge Kantorei mitwirkte, begann mit dem Entzünden des Osterlichtes in der zuvor dunklen Kirche.

Susanne Maul, ein Mitglied unserer Jugendarbeit und Frau Helga Schulz vom Amt für kirchliche Frauenarbeit Wächtersbach unterstützten Pfarrer Sönning während der Feierstunde. Es wurden Texte und Gedanken zu Licht, Taufe und Wasser vorgetragen - und dann wurden wir, die Besucher, von Frau Schulz zu aktiver Mitarbeit aufgefordert. Es sollte Gott nicht nur durch das gesprochene oder gesungene Wort gedankt werden, sondern wir sollten auch unsere Hände bewegen. Das löste recht unterschiedliche Reaktionen bei den Erwachsenen aus. Nicht jeder fühlte sich angesprochen (vielleicht wäre in diesem Fall etwas weniger mehr gewesen), bei den Kindern jedoch herrschte Begeisterung. Endlich einmal mußte man nicht ausschließlich stillsitzen und zuhören, sondern durfte, ja sollte sich bewegen.

Nach dem Gottesdienst zogen wir mit unseren Kerzen als Lichterzug in Begleitung der Feuerwehr zur Wiese am Gemeindehaus, wo das Osterfeuer entzündet wurde und der Posaunenchor spielte.

Das Wetter war in diesem Jahr ausgezeichnet. Es war eine richtig laue Frühlingsnacht, die das Feuer besonders schön brennen ließ.

Beim Tanz um das Osterfeuer fiel es uns dann schon leichter, unseren Nachbarn zur Rechten und zur Linken bei der Hand zu fassen und so gemeinsam unsere Freude über das bevorstehende Osterfest zum Ausdruck zu bringen.

Alles in allem war diese Osternachtsfeier ein wirklicher Familiengottesdienst, der Alt und Jung etwas bieten konnte, der Zuspruch hatte, aber auch zu Widerspruch reizte, der zum Nachdenken und In-sich-gehen anregte und gleichzeitig um aktive, in diesem Fall körperliche Teilnahme bat. Allen Beteiligten sei dafür herzlich gedankt.

Unsere Kinder sangen und "spielten" noch am nächsten Morgen im Garten "Herr, gib uns dieses Wasser ..."

Angela Bornemann

20. Juli

Alarmübung Sandhof



EINE NÄCHTLICHE ALARMÜBUNG FÜHRTE kürzlich die Freiwillige Feuerwehr Rückingen in der Erlenseer Feldgemarkung durch. Dabei wurde insbesondere die Schwierigkeit deutlich, einen Brand außerhalb der bebauten Ortslage rasch und effektiv zu bekämpfen. Nach der Sirenenalarmierung um 22.02 Uhr traf bereits um 22.10 Uhr das erste Tanklöschfahrzeug am Sonnenhof, dem angenommenen Brandobjekt, in der Nähe der Autobahn 45 ein. Mit roten Signalfackeln war das Areal magisch beleuchtet, so daß die Wehrmänner bis zum Eintreffen am Brandort selbst an ein Schadenfeuer glaubten. Mit zwei C-Rohren wurde unter schwerem Atemschutz vorgegangen, um zunächst das Vieh aus den Stallungen zu evakuieren. Rasch war die Tankfüllung des LF 16 verbraucht, und die Männer arbeiteten fieberhaft am Bau einer mehr als zwei Kilometer langen B-Schlauch-Leitung vom Ortsrand Rückingen bis zum „Brandherd“. Wegen der Länge der Strecke mußten drei Pumpen zwischengeschaltet und ein zusätzlicher Schlauchwagen von der Langenselbolder Feuerwehr angefordert werden. Trotzdem dauerte es nach Meinung von Beobachtern recht lange, bis der nötige Wasserdruck über die lange Schlauchleitung aufgebaut werden konnte. Die Übung wurde gegen 23 Uhr beendet. Das Foto (oben) zeigt die Besatzung des ersten Einsatzfahrzeugs beim Aufnehmen der Atemschutzgeräte. Das zweite Bild zeigt Wehrmänner mit C-Rohren beim Absichern eines landwirtschaftlichen Gebäudes.

Fotos: Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

2. - 3. August

Brandstifterserie Erlensee, Rodenbach Langenselbold

Fünf Brände: „Feuerteufel“ vermutet

In Langenselbold und Rodenbach heulten nach Mitternacht die Sirenen – Lagerhalle nicht mehr zu retten

Langenselbold/Rodenbach (dg). – Angst und Schrecken lösten heute nach Mitternacht fünf Brände in Langenselbold und Rodenbach aus. Die Kriminalpolizei, die sich bis über den Redaktionsschluß des HA hinaus heute morgen an den Brandstätten im Einsatz befand, will Brandstiftung nicht ausschließen, weil die Feuer kurz hintereinander jeweils „in nächster Nachbarschaft“ ausbrachen. Die örtlichen Wehren hatten schwere Arbeit zu leisten, um den „roten Hahn“, den wahrscheinlich ein oder mehrere „Feuerteufel“ gesetzt hatten, erfolgreich zu bekämpfen.

Erstmals Alarm für die Wehrmänner gab es eine Viertelstunde nach Mitternacht, als im Rodenbacher Ortsteil Niederrodenbach an der Straße nach Langenselbold eine Müllpresse auf dem Gelände des Toom-Marktes in Brand stand. Nach ersten Angaben konnte das Feuer schnell eingedämmt werden.

Etwa zur gleichen Zeit brannte die Maschinenhalle eines landwirtschaftlichen Anwesens im alten Kern von Niederrodenbach an der Kirchstraße. Über das Ausmaß dieses Brandes und die Höhe des Sachschadens wurde bis Redaktionsschluß nichts bekannt.

Etwa in die gleiche Zeitspanne fiel ein weiterer Feuer ausbruch an der Kirchstraße in Niederrodenbach: Plötzlich stand das Strohlager eines Viehstalles auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Flammen. Auch hier mußte die Feuerwehr schnell eingreifen, um größeren Schaden zu verhindern.

Gegen 1 Uhr gab es Alarm für die Langenselbolder Wehr, während die geplagten Kollegen in Rodenbach noch im Einsatz waren. Wahr-

scheinlich hatten die Brandstifter ihr Betätigungsfeld kurzfristig in die Nachbarstadt Langenselbold verlegt: Diesmal brannte eine Pla-

stikplane, die über die Lagerhalle einer Schreinerei an der Industriestraße gespannt war.

Das Feuer, das den wahrscheinlich größten Schaden verursacht hat, brach um 1.40 Uhr an der Industriestraße in Langenselbold aus.

Unter großer Hitzeentwicklung brannte eine von zwei Lagerhallen einer plastikverarbeitenden Firma völlig nieder.

Die Flammen schlugen auf die andere Halle über, deren Kühlturm das Opfer des Feuers wurde. Durch die große Hitze zerbarsten alle Thermoscheiben der Büros.

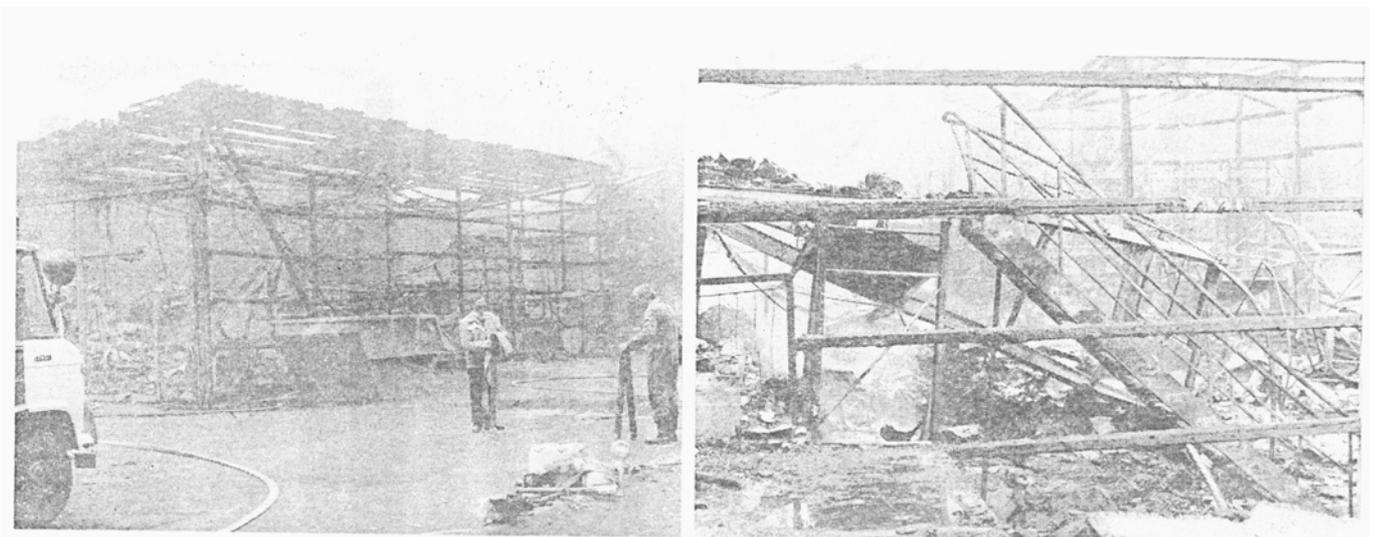
Derzeit sind die Feuerwehrleute noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt, nachdem das Übergreifen des Feuers auf die zweite Halle verhindert werden konnte. Allerdings war der Kühlturm nicht mehr zu retten. An der Brandstelle gab heute morgen der Geschäftsführer der Firma den Schaden insgesamt mit 500 000 Mark an, während die Polizei heute morgen von 350 000 Mark sprach.

Erste Befragungen der Polizeibeamten von Anwohnern haben bis Redaktionsschluß noch keine Spuren ergeben, die zu den möglichen Brandstiftern führen könnten. Bürger von Rodenbach und Langenselbold äußerten den Verdacht, daß der oder die „Feuerteufel“ ihr übles Werk fortsetzen könnten.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

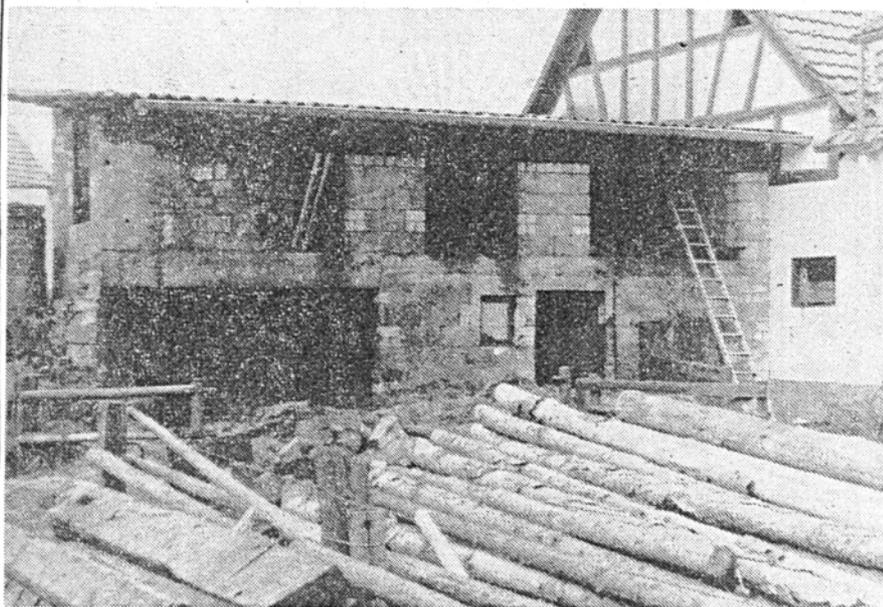
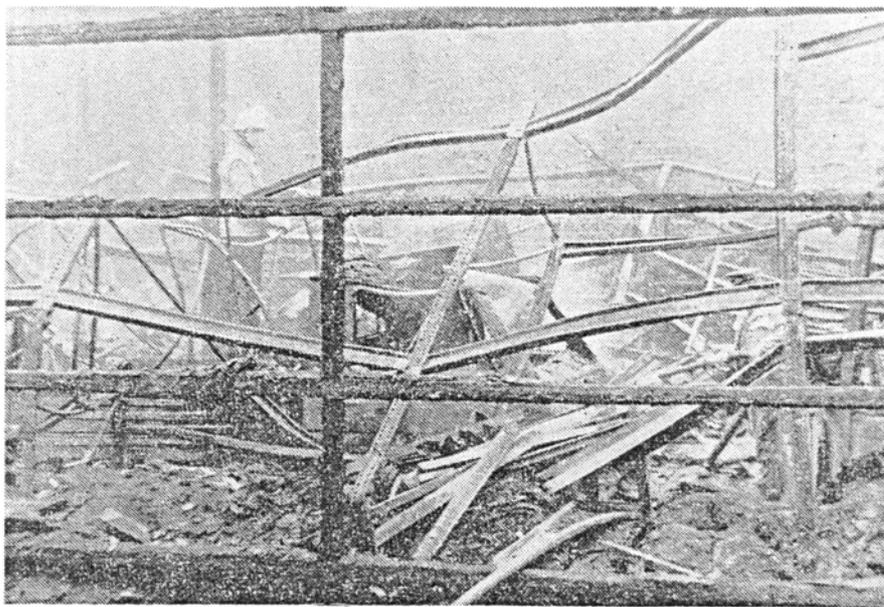


Völlig ausgebrannt ist diese Lagerhalle einer plastikverarbeitenden Firma an der Industriestraße in Langenselbold. Vermutlich haben ein oder mehrere „Feuertüfel“ den Brand, wie vier weitere, darunter drei in Rodenbach, gelegt. In Langenselbold waren heute morgen noch an der Industriestraße die Wehrmänner mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Alarm hatte es eineinhalb Stunden nach Mitternacht gegeben. Foto: Hans-Jürgen Heck

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



DER „FEUERTEUFEL“ schlug in der Nacht zum Donnerstag fünfmal in Rodenbach und Langenselbold zu. Völlig vernichtet wurde eine Lagerhalle der Plastikfirma Thomas in der Langenselbolder Industriestraße (links). Ein Pferd konnte aus diesem Anbau (Foto Mitte) an der Kirchstraße in Niederrodenbach gerettet werden. Der Anbau an einem anderen Haus in der Kirchstraße (rechtes Foto) wurde hingegen von den Flammen fast völlig vernichtet. Ausführlicher Bericht auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Fotos: Heck

Neue Brände: ein Feuerleger gefaßt

Drei Pferde verbrannten heute morgen auf dem Reiterhof Mook in Rodenbach - Großeinsatz der Feuerwehren

Rodenbach/Langenselbold/Erlensee (wi/hhs). - Auch in der Nacht zum heutigen Freitag haben ein oder mehrere „Feuerteufel“ die Hilfskräfte wieder in Atem gehalten. Insgesamt fünf Brände registrierte die Kriminalpolizei in Rodenbach und Erlensee. Der bisher letzte in einer Serie von über einem Dutzend wurde gegen 5.30 Uhr im Reiterhof Mook festgestellt. Dabei verbrannten drei Pferde. Bereits drei Stunden zuvor hat die Kriminalpolizei in Rodenbach einen 19jährigen Arbeiter festgenommen, der inzwischen ein Teilgeständnis abgelegt hat.

Seit dem 28. Juni - wie bereits berichtet - wurden in Erlensee, Rodenbach und Langenselbold mehr als fünfzehn Brände gelegt. Dabei entstand ein Sachschaden, der inzwischen in die Hunderttausende geht. Zufälle sind, wie Kriminaloberkommissar Dörner eindeutig feststellte, ausgeschlossen: „Es handelt sich in den bekanntgewordenen Fällen eindeutig um vorsätzlich gelegtes Feuer.“ Dabei konnten über die Brände in der vergangenen Nacht noch keine konkreten Aussagen getroffen werden, zumal die Ermittlungen noch andauern und der Festgenommene bis Redaktionsschluß noch nicht zu den Vorwürfen gehört worden war.

Der größte und heftigste Brand der vergangenen Nacht wurde zwischen 5.15 und 5.30 Uhr im Reiterhof Mook in Rodenbach entdeckt. Dort stand ein Holzstall mit sechs Boxen und Eternitdach in Flammen. In den Boxen befanden sich mehrere Pferde. Drei der Tiere kamen in den Flammen um, der Stall wurde fast vollständig zerstört. Über die Höhe des Sachschadens liegen noch keine Angaben vor. Nach dem Ermittlungsstand der Kriminalpolizei bei Redaktionsschluß soll es bereits Stunden vorher in dem Reiterstall Mook einmal gebrannt haben. Das Feuer muß dann über einen längeren Zeitraum geschwelt haben und nach 5 Uhr in aller Heftigkeit wieder aufgeflackert sein. Dabei kam es dann zu dem Großschaden. Ein Kripensprecher ergänzte, daß in den vergangenen Tagen öfters ein Feuer nach Stunden noch einmal aufgeflackert sei.

Augenzeugin Gabi L. aus Rodenbach wurde in der vergangenen Nacht zweimal durch Sirenen geweckt. Das erste Mal schrillten die Sirenen um Mitternacht, das zweite Mal wenige Minuten nach fünf Uhr. Als Augenzeugin L. aus dem Fenster schaute, bemerkte sie Flammen über dem Reiterhof. Plötzlich, so schilderte sie es heute morgen gegenüber dem HA, seien zwei Pferde voller Panik herumgaloppiert und schließlich in ihren Hof gekommen. Von dort hätten wenig später Männer die Tiere weggeführt. Innerhalb von zwanzig Minuten, so habe sie es vom Fenster gesehen, habe die Feuerwehr den Brand gelöscht.

Vor diesem Brand im Reiterhof Mook hatte die Kriminalpolizei Großeinsatz bei vier weiteren Bränden. In Erlensee wurde gegen 0.40 Uhr in der Siemensstraße ein Container angezündet. Knapp eine Stunde später brannte ein Misthaufen eines Aussiedlerhofes zwischen Rückingen und Rodenbach. Auch hier konnte die Rückinger Feuerwehr die Flammen schnellstens löschen. Der Misthaufen befindet sich direkt neben dem Wohngebäude.

Wenige Minuten nach diesem Brand schrillten erneut die Sirenen. Im Industriegebiet in Rodenbach stand ein vor dem städtischen Bauhof abgestellter Container mit Gartenabfällen in Flammen. Kurz vor 2 Uhr schließlich mußte die Feuerwehr zur Druckerei Fitz in der Industriestraße 9 ausrücken. Dort brannte ei-

ne Lagerhalle. Dabei wurden auch ein Personenwagen sowie Elektrogeräte beschädigt.

Kurz nach 2 Uhr schließlich wurde als mutmaßlicher Brandstifter der 19jährige Arbeiter Uwe H. aus Rodenbach festgenommen. Ein Kripensprecher heute morgen gegenüber dem HA: „Der Mann hat bereits ein Teilgeständnis abgelegt. Über ein mögliches Motiv liegen noch keine Aussagen vor.“

Noch nicht geklärt werden konnte bis Redaktionsschluß, ob der Festgenommene auch für den Brand im Reiterhof Mook in Frage kommt. Uwe H. wurde bereits gegen 2 Uhr festgenommen, das Feuer richtete aber erst gegen 5 Uhr den Großschaden an. Allerdings soll es nach den bisherigen Feststellungen bereits Stunden zuvor schon einmal in dem Reiterhof gebrannt haben. Ein Wiederaufflackern ist daher anzunehmen.

Die Kriminalpolizei hat den Verdacht, daß an den zahlreichen Brändstiftungen noch mehrere Personen beteiligt waren. Entsprechende Hinweise liegen bereits vor.

Daß es am vergangenen Wochenende beinahe in Rodenbach zu einer Katastrophe gekommen wäre, ist einer spärlichen Kripomeldung am Wochenende zu entnehmen. An einer Tanksäule war angekohltes Papier am Benzinapfahnen entdeckt worden.

Bereits in der Nacht zum Donnerstag wurden fünf Brände registriert. So hatte die Niederrodenbacher Wehr - wie bereits berichtet - drei Einsätze. Zeitpunkt der Alarmierung wird mit 0.15 Uhr angegeben. An der Kirchstraße 29 brannte es in einem an einen Altbau angelehnten Schuppen. Darinnen waren Heuballen gelagert, die von dem oder den Tätern angezündet worden waren. Ein Pferd, das ebenfalls in dem Schuppen gehalten wurde, konnte von den Wehrmännern gerettet werden.

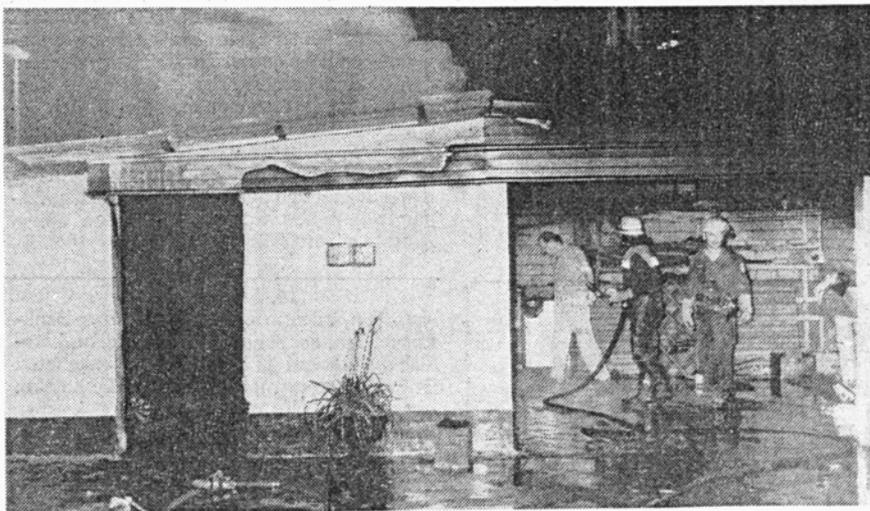
Dann brannte es nur wenige Meter weiter, in der Kirchstraße 24. Auch dort handelte es sich um einen hölzernen Anbau, der von der Straße her zugänglich ist und in dem ein Wagen abgestellt war. Der Anhänger konnte sicher gestellt werden, ehe er - ebenso wie der komplette Anbau - völlig ein Raub der Flammen wurde. Ein Übergriff des Feuers auf das benachbarte Wohnhaus konnte verhindert werden.

Schließlich mußte die Feuerwehr noch zum Gelände des Niederrodenbacher Toom-Marktes ausrücken, wo in der Müllpresse und in einem Container Feuer gelegt worden war. Zu größerem Schaden soll es dort nicht gekommen sein.

Das größte Feuer dieser Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde dann gegen 1.45 Uhr aus dem Langenselbolder Industriegebiet - also in relativer Nähe zu den Rodenbacher Brandorten - gemeldet. Es war in einer Lagerhalle der kunststoffverarbeitenden Firma Thomas an der Industriestraße ausgebrochen. Neben Spritzgußteilen waren dort auch ein Lastwagen, ein Gabelstapler und anderes technisches Gerät gelagert gewesen. Das Feuer entwickelte eine solche Hitze, daß Eisen-träger verbogen wurden und die Dachkonstruktion einstürzte. Die Hilfe der Feuerwehr kam bei der Firma Thomas zu spät - an der Lagerhalle kann man wohl von einem Total-schaden sprechen.

Ebenfalls an der Industriestraße liegt eine Schreinerei, an der sich der „Feuerteufel“ im fünften Falle versuchte. Nach Polizeiangaben zündete er eine Mülltonne an, über die er vorher eine Plastikplane gehängt hatte. Die anderen sechs Brände, die in Rodenbach und Langenselbold seit Freitag vergangener Woche gelegt worden waren, wurden an den unterschiedlichsten Sachen festgestellt. Einmal handelte es sich um ein Feuer an einer Gartenhütte, ein Fuhrwerksanhänger wurde ebenso angebrannt wie ein Zaun und ein weiterer Container.

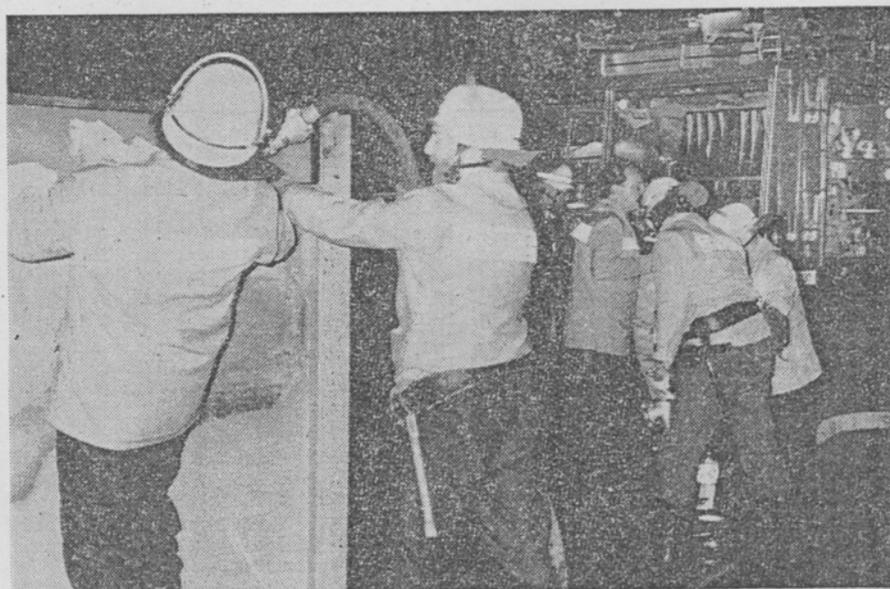
Weitere Bilder von den Bränden der vergangenen Tage finden Sie heute in unserem Landteil.



Brand bei der Druckerei Fitz in Rodenbach. Auch dieses Feuer ist wahrscheinlich durch Brandstiftung entstanden.

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Drei Pferde starben heute morgen in den Flammen auf dem Reiterhof Mook in Rodenbach (linkes Bild). Zuvor mußten die Wehren an verschiedenen anderen Stellen gelegte Brände löschen. Unmittelbar an der Ortseinfahrt von Rodenbach brannte ein Großcontainer. Bei einem Brand bei der Druckerei Fitz wurde ein Auto erheblich beschädigt.

Fotos: sk/rg

Quelle: Hanauer Anzeiger

„Feuerteufel“ geständig

Neunzehnjähriger aus Rodenbach bisher für achtzehn Brände „verantwortlich“

Hanau/Rodenbach (wi). – Der in der Nacht zum Freitag in Rodenbach festgenommene Neunzehnjährige hat nach stundenlangen Vernehmungen zugegeben, im Raum Rodenbach, Erlensee und Langenselbold achtzehn Brände vorsätzlich gelegt zu haben. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei dauern an, da die Vermutung besteht, daß der Festgenommene noch weitere Brände gelegt hat. Auch die Frage eines Mittäters ist noch nicht geklärt. Dies teilte heute morgen ein Kripo-Sprecher auf Anfrage des HA mit.

In den vergangenen Tagen hatten die Wehren von Rodenbach, Erlensee und Langenselbold mehrfach Großeinsatz. Zahlreiche Brände – wie ausführlich berichtet – hatte die Bevölkerung zum Teil bereits in Panik versetzt. Der angerichtete Sachschaden hat inzwischen die Millionengrenze erreicht.

Bereits in der Nacht zum Donnerstag – in dieser Nacht hatte die Lagerhalle einer plastikverarbeitenden Firma in Langenselbold gebrannt – hatten zwei Zeugen der Polizei einen Hinweis auf einen orangefarbenen Opel Kadett gegeben. Dabei war auch ein Teil des Kennzeichens abgelesen worden. Durch Observierungen der Kriminalpolizei gelang es dann auch, in der Nacht zum Freitag den neunzehnjährigen Uwe H. aus Niederrodenbach, der zuletzt als Speditionsgehilfe beschäftigt war, festzunehmen. Nachdem er bereits kurz nach der Festnahme ein Teilgeständnis abgelegt hatte, gab er im Verlauf des gestrigen Freitags achtzehn Brandstiftungen zu. Nach seinen Angaben will er die einzelnen Brände jeweils allein gelegt haben.

Der Festgenommene, der die Sonderschule besucht und früher, so die Kripo, mehrfach die Arbeitsstelle gewechselt hat, hat sich relativ wortkarg in den Vernehmungen gezeigt.

Uwe H. wird von den vernehmenden Kriminalbeamten als Pyromane eingestuft. Als Motiv hat er inzwischen angegeben, daß er sich an den auflodernden Flammen erfreut habe. In der Regel blieb er nur wenige Minuten am Tatort, setzte sich dann in seinen Wagen und fuhr weiter, um einen neuen geeigneten Ort zum Zündeln zu suchen. Während seiner Ta-

ten stand der Festgenommene, der heute dem Haftrichter vorgeführt wird, unter Alkoholeinfluß.

Noch nicht endgültig abgeklärt ist der Brand auf dem Reiterhof Mook in Rodenbach, bei dem auch drei Pferde ums Leben kamen. Zugegeben, so die Kripo, hat der Festgenomme-

SSV
Individuelle Fachberatung
auch im Schlußverkauf
SANITÄTSHAUS
Reuterzhahn u. Kompa
Hanau, Ecke Rosen-/Langstr. Tel. 06181/24704

ne, bereits um Mitternacht ein Feuer gelegt zu haben. Die Flammen gingen jedoch sehr schnell aus. Kurz nach 5 Uhr – Uwe H. war zu diesem Zeitpunkt bereits seit über zwei Stunden in Haft – brach auf dem Reiterhof mit großer Intensität ein zweiter Brand aus, der zu einem beträchtlichen Sachschaden geführt hat. Die Kripo ermittelt nun, ob es auf dem Reiterhof mehrere Stunden geschwelt hat oder ob ein zweiter Brandstifter in der Nacht unterwegs war. Dazu müssen noch Feuerwehrmänner gehört werden.

Insgesamt 24 Brände gelegt

Neunzehnjähriger aus Rodenbach ging in Untersuchungshaft

H a n a u / R o d e n b a c h (w i). – Insgesamt 24 Brandstiftungen hat der in der Nacht zum Freitag in Rodenbach festgenommene „Feuerteufel“ gestanden. Der neunzehnjährige Speditionsgehilfe Uwe H. wurde am Samstag vom Haftrichter in die Untersuchungshaft geschickt. Der junge Mann sitzt in der Höchster Strafanstalt ein.

In den pausenlosen Vernehmungen hat Uwe H., der von der Kriminalpolizei – wie zuletzt am Samstag berichtet – als Pyromane eingestuft wird, insgesamt 24 versuchte oder vollendete Brände zwischen dem 28. Juli und dem 3. August zugegeben. Er hat die Taten allein ausgeführt. Gestanden hat der junge Mann auch, im Reiterstall Mook am 3. August zwischen 1 und 2 Uhr Feuer gelegt zu haben. Noch nicht ganz abgeklärt ist seitens der Ermittlungsbehörden, ob der Brandherd bis kurz nach 5 Uhr weiter geglimmt hat. Dann nämlich hatte es erneut mit großer Heftigkeit gebrannt. Dabei waren auch drei Pferde ums Leben gekommen.

Bei einer Großzahl von Bränden spielte der Zufall eine große Rolle. So wurde beispielsweise nur wegen der Windstille eine Schreine-

rei in Langenselbold kein Raub der Flammen. Dort hatte der Brandstifter eine Plastikplane angezündet. Das Feuer ging jedoch sehr schnell aus und griff weder auf das daneben lagernde Holz noch auf den Personenwagen über.

Nach eigenen Angaben hat sich Uwe H. an den Flammen berauscht und hatte seine Freude daran. Vor den einzelnen Taten genoß er in Gaststätten Alkohol. Danach setzte er sich ins Auto und wollte „etwas Besonderes tun“. Die einzelnen Brände hat er jeweils mit seinem Feuerzeug entzündet.

Der Haftrichter schickte den jungen Mann am Samstag nicht in eine psychiatrische Klinik, sondern stellte einen Haftbefehl für eine „normale Haftanstalt“ aus. Daher sitzt Uwe H. derzeit in Frankfurt-Höchst ein.

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Einsatzstelle Siemensstraße, Erlensee



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

Einsatzstelle Rodenbacher Straße, Erlensee



Foto: Georg Paulus

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

Einsatzstelle Kläranlage, Rodenbach



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Einsatzstelle Druckerei Fritz, Rodenbach



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Einsatzstelle Reiterhof, Rodenbach



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

7. August

Feuer Schloß Philippsruhe Hanau



Vom linken Flügel des Schlosses Philippsruhe aus erreichen die Flammen rasch das Dachgeschoß des Haupttraktes. Wenig später fällt der Glockenturm dem Feuer zum Opfer. Foto: Lotz



Einsatz der Wehrmänner um Mitternacht: Die Fahnenstange wird geborgen. Foto: Krammig

Meterhohe Flammen im Schloß Philippsruhe

Millionen-Schäden durch Großbrand im Dachstuhl — Der gesamte Mittelbau betroffen — Ursache noch ungeklärt — Kunstgegenstände zerstört

H a n a u (wi). — Ist in einer Wohnung im Dachgeschoß des Schlosses Philippsruhe mit Feuer gespielt worden? Diese Frage wirft sich nach einer Information der Polizei auf, die mitteilte, daß in der Wohnung, in der der verheerende Brand gestern in den Nachmittagsstunden ausbrach, zwei Kinder allein zu Hause waren. Bei dem Großfeuer wurde ein Sachschaden, der in die Millionen geht, angerichtet. Nicht nur der gesamte Dachstuhl des 1710 bis 1713 nach Versailler Vorbild erbauten Schlosses wurde zerstört, sondern auch wertvolle und unersetzliche Kulturgüter aus dem 17. und 18. Jahrhundert wurden zerstört. Heute morgen werden nach Angaben der Hanauer Staatsanwaltschaft die Spezialisten des Hessischen Landeskriminalamtes ihre Arbeit aufnehmen.

Um 13.55 Uhr hatte gestern der achtzehnjährige York Schwenzer, der im Terrassen-Café jobbt, die Flammen aus einem Dachfester in Richtung Main schlagen sehen. Der junge Mann alarmierte die Feuerwehr: Die Sirenen

heulten. Gegen 14 Uhr trafen die ersten Löschzüge der Hanauer Feuerwehr ein. Die Flammen griffen sehr schnell auf den gesamten Dachstuhl über. Verstärkung aus der gesamten Hanauer Region wird von

Stadtbrandinspektor Egon Zeiger angefordert. Auch die amerikanische Feuerwehr sowie Frankfurter Löschzüge sind im Einsatz. Die Polizei hat Großeinsatz. Zusammen mit Bereitschaftspolizisten werden die unersetzlichen Kunstschätze aus dem Schloß getragen. Insgesamt sind 150 Beamte nach Angaben von Erstem Hauptkommissar Ernst Staidl im Einsatz. Auch die amerikanischen Militärpolizei ist zur Unterstützung eingesetzt.

Während des Großeinsatzes hatte die Polizeistation in der Bruchköbeler Landstraße die Aufgaben der Station Hanau I übernommen und unter anderem auch die Unfälle im Stadtgebiet aufgenommen.

Die deutschen Polizeibeamten erhielten von den Amerikanern Stahlhelme, um gefahrloser in dem Gebäude Rettungsmaßnahmen vornehmen zu können. Die Kulturgüter werden auf amerikanischen Fahrzeugen abtransportiert. Gegen 16 Uhr wirkt das Dachgeschoß bereits wie zerfressen. Schaulustige behindern teilweise die Zu- und Abfahrten der Rettungsfahrzeuge. Auf der anderen Mainseite, auf der Bundesstraße 43, sind die Straßenträger zugesperrt. Das Inferno wird bewundert. Die schwarze Rauchsäule über dem Schloß ist von Offenbach bis Langenselbold zu sehen.

Nach einem ersten Überblick der Behörden wurden große Teile der im Schloß — dort befindet sich auch das Historische Museum — untergebrachten Möbel, Gemälde, Fayencen und Bücher noch rechtzeitig gerettet. Doch ist davon auszugehen, daß besonders durch das Wasser unersetzliche Kulturgüter vernichtet worden sind. Nach bisher vorliegenden Informationen sind durch den Brand Gemälde sowie Ausstellungsstücke im Dachgeschoß in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch Wohnungen brannten aus.

Durch den pausenlosen Einsatz von Löschwasser ist in den einzelnen Stockwerken der Wasserschaden beträchtlich. Heute morgen waren bereits im Erdgeschoß Wasserlachen zu sehen. Inwieweit die wertvollen Decken sowie die Wandgemälde restauriert werden

können, müssen Spezialisten in den nächsten Tagen entscheiden.

Über die Brandursache liegen derzeit noch keine genauen Angaben vor. Die Hanauer Staatsanwaltschaft will erst das Ergebnis der Untersuchungen des Hessischen Landeskriminalamtes abwarten. In Polizei- und Feuerwehrkreisen wird jedoch Fahrlässigkeit angenommen. In der Wohnung, in der der Brand ausbrach, befanden sich gestern gegen 14 Uhr ein zwölfjähriges Kind sowie sein Freund. Ansonsten war kein Erwachsener in der Nähe.

Gegen 17.30 Uhr hatte die Wehr das Feuer unter Kontrolle. Die ganze Nacht jedoch sorgte eine Brandwache für den nötigen „Schutz“. Bei dem gestrigen Großeinsatz der Hilfskräfte wurden insgesamt fünf Personen leicht verletzt: zwei Bereitschaftspolizisten, zwei Feuerwehrmänner sowie ein Zivilist.

Inzwischen sind auch erste Stimmen laut geworden, die von einem falschen Löscheinsatz der Wehr sprechen. Danach soll durch ein ungezieltes Löschen ein Durchzug entstanden sein, der es den Flammen erst ermöglicht habe, sich über das gesamte Dachgeschoß auszubreiten. Auch Michael Korff, Inhaber des Restaurantbetriebes im Südflügel, übt Kritik an dem Verhalten der Wehr. Er habe die Wehrmänner beschworen, auch hinter dem Schloß mit den Löscharbeiten zu beginnen. Daraufhin sei er von einem Wehrmann aufs heftigste beschimpft worden. Man habe seinem Tip keine Beachtung geschenkt, obwohl „das geschmolzene Blei längst vom Dach getropft“ sei. Hatte die Wehr, so Korff weiter gegenüber dem HA, an der richtigen Stelle mit den Löscharbeiten begonnen, wäre auch eine Wand nicht durchgebrochen.

Auch die Frage nach der Sicherheit im Schloß wurde bereits gestern während der Löscharbeiten aufgeworfen. Die eintretenden Hilfsmannschaften mußten erst Fenster einschlagen, um in das Gebäude zu gelangen, da kein Verantwortlicher mit einem Schlüssel aufzutreiben war. Schwierigkeiten hat es gestern auch mit dem Löschwasser gegeben. Teilweise mußte Wasser aus dem Main gepumpt werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger vom 8. August 1984

Chronologie eines Brandes

13.55 Uhr: Die Sirenen heulen. Der achtzehnjährige York Schwenzer, der im Terrassen-Café „Orangerie“ jobbt, bemerkt Flammen im Dachgeschoß und alarmiert die Feuerwehr.

14 Uhr: Das Ehepaar Bartels aus Düsseldorf, das das Historische Museum besucht, wird von Angestellten gebeten, die Räume zu verlassen. Die Löschfahrzeuge treffen ein.

14.30 Uhr: Von Langenselbold bis Offenbach ist die schwarze Rauchfahne über dem Schloß zu sehen.

15.20 Uhr: Polizeihauptkommissar Ernst Staidl ruft die Bereitschaftspolizei der Stadt Hanau zum Rettungseinsatz. Kunstschätze aus dem obersten Stockwerk werden zuerst heruntergebracht, da der gesamte Dachstuhl bereits in Flammen steht.

15.25 Uhr: Oberbürgermeister Helmut Kuhn teilt mit, daß sich der Putz an der Decke neben dem Roten Saal ablöst. Sämtliche Möbel sind vorläufig aus den Räumen geschoben worden. Fayancen und Bilder werden ununterbrochen aus dem brennenden Schloß getragen.

15.30 Uhr: Landrat Hans Rüger äußert sich zuversichtlich: „Wir sind keine Anfänger, das Feuer ist schon erledigt.“ Der Turm ist leider

nicht mehr zu retten. Krankenwagen stehen für den Notfall bereit, vorläufig gibt es noch keine ernsthaft Verletzten, Rot-Kreuz-Helfer sind in ständiger Bereitschaft.

Ab 15.30 Uhr: Die amerikanische Feuerwehr sowie ein Einsatzkommando der amerikanischen Militärpolizei sind unter den Helfern zu finden.

15.55 Uhr: Teile des Uhrturmes stürzen herunter. Trotz offensichtlicher Gefährdung durch die einbrechende Decke versuchen Polizisten weiter, jetzt hauptsächlich Möbel aus dem Schloß zu tragen. Feuerwehrchef Egon Zeiger von der Hanauer Feuerwehr vermutet Fahrlässigkeit in der Wohnung im dritten Stock des linken Flügels als Brandursache.

16.10 Uhr: Ein Feuerwehrmann gibt an, die Bestände der Bibliothek sowie die archäologischen Kunstschätze sind vollständig aus den Räumen in den oberen Stockwerken heruntergeräumt worden. Er betont, daß die Schäden durch die ersten unsachgemäßen Löscheversuche entstanden wären, beträchtlich sind.

Ab 16.35 Uhr sammeln sich die durchnästen Polizisten vor dem Schloß. Der Abtransport von Bildern und Möbeln ist noch voll im Gange. je.

Quelle: Hanauer Anzeiger vom 8. August 1984

Schloß Philippsruhe: Millionenschaden durch Dachstuhlbrand



„Aus dem Dach des Schloßes kommt Rauch“ — diese Meldung geht am 7.8.1984 um 14.00 Uhr bei der Feuerwehr Hanau (FF mit hauptamtlichen Kräften) ein, abgesetzt wurde sie durch den Hausmeister des Schloßes Philippsruhe. Rund eine Stunde lang hatte ein kleiner Schmelbrand — wie spätere Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben — Zeit, sich zu einem Großfeuer, bei dem der Dachstuhl des Gebäudes vernichtet wurde, zu entwickeln. Zwar gelang es der Feuerwehr ein Übergreifen des Feuers auf die unteren Stockwerke zu verhindern, zwar konnten andere Hilfskräfte große Teile der im Schloß — in dem sich auch das Historische Museum der Stadt Hanau befindet — untergebrachten Kunstschätze zu retten, trotz aller Bemühungen wurden aber wertvolle und unersetzliche Kulturgüter aus dem 17. und 18. Jahrhundert zerstört.

Vor allem Wasserschäden führten zum Verlust eines Teils der Bestände, die genaue Schadenssumme liegt zur Zeit noch nicht fest, bewegt sich aber in einer Höhe von mehreren Millionen DM.

Brandobjekt

Schloß Philippsruhe in Hanau wurde in der Zeit zwischen 1701 und 1712 im Barockstil erbaut, von 1875 bis 1883 kam es zu umfangreichen Umbauten. Das Gebäude ist bis zum ersten Obergeschoß in Massivbauweise errichtet, das zweite Obergeschoß des Hauptgebäudes (ausgebautes Dachgeschoß) ist durch eine Holzbalkendecke vom Dachboden getrennt (höchste Höhe im Dachboden 2,30 m). Die Dachkonstruktion selbst und das zweite Obergeschoß sind als Spreng-Hängewerk (eine Art Fachwerk) ausgebildet. Diese Konstruktion bringt im Bereich des Dachbodens einen erheblichen Holzaufwand mit sich und führt dazu, daß kein frei begehbare Gang in diesem zur Verfügung steht.

Brandabschottungen zwischen den einzelnen Gebäudeabschnitten im Dachbodenbereich waren nicht vorhanden, die einzige direkte Zugangsmöglichkeit ist über eine Wendeltreppe im nordwestlichen Seitenflügel gegeben. Vorhandene Lichtschächte zwischen dem zweiten Obergeschoß und der Dachhaut waren im Dachboden aus Gründen der Diebstahlsicherung dicht verschalt und als Zugänge nicht benutzbar.

Die Ausstellungsräume des Historischen Museums der Stadt erstrecken sich bis zum Obergeschoß. Im Dachgeschoß befinden sich neben Arbeits- und Archivräumen für den musealen



Bereich auch mehrere Wohnungen für private Mieter. Von einer dieser nahm der Schmelbrand seinen Ausgang.

die Alarmierung aller Kräfte (14.04 h) der FF Hanau-Mitte über Funkalarm an.

Alarmierung, erster Einsatzablauf

Nach Eingang des Notrufes um 14.00 h erfolgte um 14.01 h die Auslösung des Wachalarmes, drei Minuten später rückten der ELW, ein TLF 16 und die LB 30 aus. Da zu diesem Zeitpunkt bereits von der Hauptfeuerwache aus eine starke Rauchentwicklung über dem betroffenen Objekt bemerkbar ist, ordnet der Einsatzleiter während der Anfahrt

Unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Fahrzeuge an der Brandstelle — im Dachbereich von der Stirnseite des linken Hauptgebäudeteiles bis zum Turm des Mitteltraktes ist eine äußerst starke Verqualmung erkennbar während auf der Gebäuderückseite offenes Feuer sichtbar ist, welches sich zu diesem Zeitpunkt im Bodenraum über etwa 4—5 Dachgauben erstreckt — erfolgte die Alarmierung der Stadtteilfeuerwehren HU Steinheim



und HU Klein-Auheim (14.07 h), wenige Minuten später dann die der Wehren HU Groß-Auheim (14.13 h) und HU Wolfgang (14.15 h).

Nach einer ersten Lageerkundung — insbesondere mußte überprüft werden, ob sich noch Menschen in den Wohnungen im ausgebauten Dachgeschoß aufhielten (dies war nicht der Fall) — wurde im Innenangriff unter schwerem Atemschutz ein C-Rohr bis zu der Wohnung im Dachgeschoß, in der der Hauptbrandherd zu vermuten war, vorgenommen. Gleichzeitig bauten die Einsatzkräfte von einem Hydranten im vorderen Schloßpark aus die Löschwasserversorgung auf, während über die Leiterbühne ein Außenangriff im Bereich der Dachhaut eingeleitet wurde.

460

Die beiden nächsten eintreffenden Fahrzeuge — LF 16 HU-Mitte und DL 25 HU-Steinheim, an der Einsatzstelle 14.18 h — gingen an der Südseite des Gebäudekomplexes in Stellung, auch hier leitete man einen Außenangriff über die Drehleiter zum Dachbereich hin ein.

Die Besatzung der DL 25 HU-Klein Auheim (an der Einsatzstelle 14.25 h) setzte an der Westseite ein Wenderohr ein, während parallel dazu im südlichen Treppenhaus 1 C-Rohr und über das Haupttreppenhaus 2 C-Rohre im Innenangriff zum Einsatz kamen.

Außer den bereits erwähnten Fahrzeugen befanden sich bis 14.31 h folgende Einheiten an der Brandstelle:

— TLF 16 HU-Groß Auheim, Ausrückezeit 14.16 h, Ankunft 14.24 h

- LF 16 HU-Steinheim, Ausrückezeit 14.16 h, Ankunft 14.21 h
- LF 16 TS HU-Mitte, Ausrückezeit 14.17 h, Ankunft 14.28 h
- LF 16 HU-Groß Auheim, Ausrückezeit 14.23 h, Ankunft 14.30 h
- GTLF HU-Mitte, Ausrückezeit 14.27 h, Ankunft 14.31 h.

Weitere Brandentwicklung

Trotz des massiven Löschwassereinsatzes im Außenangriff über die Drehleitern dehnte sich das Feuer im Spitzboden des Gebäudes weiter in Richtung des Uhrturmes aus und griff von dort aus auch auf den rechten Teil des Hauptgebäudes über. Unterstützt wurde dieser Brandverlauf durch die schon erwähnte Holzkonstruktion ebenso wie durch die Tatsache, daß ein Zugang zum Spitzboden im Innenangriff nicht möglich war. Löschwasser erreichte zwar teilweise die obere Dachhaut, drang aber nicht bis zum eigentlichen Brandherd innerhalb des Spitzbodens durch.

Zur Unterstützung des Außenangriffes im Dachbereich wurde die zwischenzeitlich eingetroffene DL 25 HU-Wolfgang (14.43 h) eingesetzt und zur weiteren Verstärkung um 14.50 h die DLK 23-12 der FF Maintal-Dörnigheim angefordert. Sie wurde nach ihrer Ankunft (14.57 h) ebenfalls an der Westseite des Gebäudes eingesetzt.

Etwa zu diesem Zeitpunkt nahmen Kräfte der FF in Zusammenarbeit mit dem Personal der zwischenzeitlich eingetroffenen US-Firewehr (in Hanau gibt es innerhalb des Kasernenbereiches der US-Streitkräfte eine eigene Firewehr) über das nördliche Treppenhaus zwei C- und 1 B-Rohr vor, um ein Übergreifen des Feuers auf die Räumlichkeiten unterhalb des Dachgeschoßes zu verhindern. Durch diesen Innenangriff über nunmehr drei Treppenhäuser konnte dies auch im weiteren Einsatzverlauf erreicht werden.

Verschiedentlich versuchten die Einsatzkräfte in dieser Phase in den Spitzboden selbst vorzudringen. Dies schlug fehl, da außer dem Zugang zum Uhrturm in der Gebäudemitte — ein schmaler Steg — und einer Wendeltreppe im nordwestlichen Seitenflügel keine begehbare Zugangsmöglichkeit bestand. Die vorhandenen Lichtschächte hatte man — wie schon erwähnt — aus Gründen der Einbruchsicherung verschalt, blieb also nur der Außenangriff über die Drehleitern. Die Einsatzkräfte konnten aus diesen Gründen nicht verhindern, daß sich das Feuer über den gesamten Spitzboden des Hauptgebäudes ausdehnte.

Die Brandbekämpfungsmaßnahmen wurden auch durch drei Wasserwerfer der Bereitschaftspolizei unterstützt, welche vor allem beim Einsatz im Dachbereich wertvolle Dienste leisteten.

Zusätzlich zur Wasserversorgung aus den Hydranten gingen am unmittelbar in der Nähe des Brandobjektes verlaufenden Main drei Löschfahrzeuge der FF (darunter auch das GTLF der FF HU-Mitte) in Stellung, unterstützt noch durch eine Tragkraftspritze der Bereitschaftspolizei. In keiner Phase des Brandangriffes trat Löschwassermangel ein.

Parallel zu den geschilderten Löschmaßnahmen ging die Bergung der Museumsgegenstände durch Polizeikräfte (unter anderem Bereitschaftspolizei) und Einheiten der US-Armee vor sich, die Einsatzleitung dafür lag bei der Polizei.

Nachdem sich das Feuer im südlichen Gebäudeteil in Richtung Osten weiter ausdehnte, forderte die Einsatzleitung um 15.21 h die BF Frankfurt mit einer Leiterbühne an; ab 15.37 h kam das Fahrzeug an der Nordseite zum Einsatz.

Erst nachdem der Spitzboden nach oben hin durchgebrannt war konnte eine intensive und wirkungsvolle Brandbekämpfung im Dachbereich vorgenommen werden. Um 16.21 h war das Feuer endgültig unter Kontrolle — die Nachlöscharbeiten begannen.

Zur Ablösung der ersten Einsatzkräfte und insbesondere zum Absaugen des Löschwassers aus den Stockwerken kamen ab 18.14 h die FF HU-Mittelbuchen und ab 19.03 h die FF Erlensee zum Einsatz.

Gerade der massive Löschwassereinsatz führte dazu, daß die unter dem Dachbereich gelegenen Räumlichkeiten erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Es bestand die Gefahr, daß einzelne schwere Kachelöfen durch das Setzen der Fußböden umstürzen würden. Einheiten des Technischen Hilfswerkes Hanau und Bad Orb wurden zur Durchführung der notwendigen Abstützarbeiten angefordert (Einsatz ab 19.00 h). Nach Einbruch der Dunkelheit übernahmen diese Kräfte auch zum Teil die Ausleuchtung der Einsatzstelle, insgesamt 55 Mann des THW mit einem Bergungszug sowie einem Verpflegungszug kamen zum Einsatz. Ein Baustatiker wurde von der Einsatzleitung angefordert um zu überprüfen, ob für den Uhrturm in der Gebäudemitte Einsturzgefahr bestand. Zwar verneinte der Experte dies, empfahl aber die Entfernung des massiven



Fahnenmastes, der um 00.00 h durch den Einsatz eines Teleskopkranes eines privaten Unternehmens geborgen werden konnte.

Während der gesamten Nachtstunden waren Einsatzkräfte als Brandsicherheitswache und zur Bekämpfung der immer wieder aufflackernden kleinen Brandnester vor Ort, erst am 9.8.84 um 07.00 h konnten die letzten Kräfte abgezogen werden.

Eingesetzte Kräfte

Insgesamt 2.231 Arbeitsstunden — inkl. der Brandsicherheitswache wurden allein durch die Kräfte der Feuerwehr Hanau geleistet, 215 Mann mit 52 Fahrzeugen kamen zum Einsatz. Hier eine Übersicht zu den einzelnen Wehren:

- FF HU-Mitte: 44 Mann mit 1 ELW, 2 MTW, 1 TLF, 1 GTLF, 1 TroTLF, 1 LB 30, 3 LF, 1 RW, 1 SW, 1 Flutlichtfahrzeug, 1 Lkw
- FF HU-Steinheim: 38 Mann mit einem MTW, 1 TLF 16, 1 DL 25, 1 LF 8, 1 LF 16
- FF HU-Klein Auheim: 20 Mann mit 1 MTW, 1 TLF 16, 1 DL 25, 1 LF 16, 1 Gerätewagen
- FF Hu-Groß Auheim: 20 Mann mit 1 TLF 16, 2 LF 16, 1 Gerätewagen
- FF HU-Wolfgang: 9 Mann mit 1 TLF 16, einem Trockenpulverlöschfahrzeug 250, 1 DL 25, 1 LF 8
- FF HU-Mittelbuchen: 24 Mann mit MTW und LF 8
- FF Maintal-Dörnigheim: 23 Mann mit DLK 23-12, 1 TLF 16, 1 LF 16, 1 SW 2000, 1 MTW
- FF Maintal-Bischofheim: 16 Mann mit 1 ELW, 1 LF 16, 1 Gerätewagen



CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



- FF Erlensee-Rückingen: 2 Mann, 1 ELW
- FF Erlensee-Langendiebach: 9 Mann, 1 ELW, 1 MTW, 1 Gerätewagen
- US-Feuerwehr: 18 Mann, 1 ELW, 2 TLF, 1 MTW
- BF Frankfurt: 10 Mann, 1 ELW, 1 HLF 16, 1 DLK 23-12.

Hinzu kamen noch während der gesamten Einsatzdauer noch Kräfte der Sanitätsdienste mit RTW und einem Arzt.

Brandursache

Zwischenzeitlich wurde die Ermittlung der Brandursache durch die Staatsanwaltschaft abgeschlossen, fahrlässige Brandstiftung gilt als erwiesen. In einer Pressekonferenz berichteten Sach-



Bild oben und unten: Angehörige der Polizei und der US-Streitkräfte helfen bei der Bergung

verständige des Landeskriminalamtes sowie der Hanauer Kriminalpolizei über die Ermittlungen:

Ursache für das Feuer waren Briefumschläge, die hinter der Dachrinne im Dachgeschoß einen Schwelbrand auslösten. Der Vorfall spielte sich wie folgt ab:

Gegen 13.00 h holte ein in einer der Wohnungen lebender 14jähriger Junge zusammen mit einem Freund zwei Umschläge mit Büchern in die elterliche Wohnung. Nach ihrer Aussage erwartete man die Zusendung eines Lehrbuches und habe erst beim Öffnen der Umschläge bemerkt, daß die Bücher für das Museum bestimmt waren.

Um das Mitnehmen der Post zu vertuschen, versteckte der 14jährige die Bücher in der Wohnung. Dann zündete er nacheinander die beiden Umschläge

am offenen Fenster der Dachwohnung an. Um ein Verqualmen des Raumes zu vermeiden wird das ganze aus dem Fenster gehalten und dann außen abgelegt. Mit einem Besen schiebt der Jugendliche die Umschläge in die Dachrinne, über die glimmenden Reste – so die Aussage – kippt er drei Gläser Wasser. Danach verlassen die beiden Jungen die Wohnung.

Nach den Erkenntnissen des Landeskriminalamtes haben die Papierreste in der Dachrinne aber weiter geglimmt. Direkt darüber befindet sich ein etwa drei Millimeter großer Spalt, der nicht verlötet ist. Dies war auch nicht notwendig, da durch das überstehende Blech kein Wasser eindringen konnte. In diesen Spalt hat sich die Glut durch Staub hineingefressen und innen in den trockenen Holzkonstruktionsteilen sowie der alten Dachpappe ideale Nahrung für einen Schwelbrand gefun-



CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

112 MAGAZIN
DER
FEUERWEHR

den. Langsam fraß sich die Glut nach oben und setzte sich zum Teil direkt in die Dachspitze fort, zum Teil aber auch in den oberen Bereich eines Wand-schranks in der Wohnung. Dort fand sie Nahrung in den Resten von Weihnachts- und Wunderkerzen, offene Flammen loderten auf. Rund sechzig Minuten dauerte diese Brandentwicklung, bis das Feuer bemerkt wurde.

Warnungen in den Wind geschlagen?

Natürlich sorgte der Brand im Schloß Philippsruhe vor allem in der Hanauer Tagespresse für Schlagzeilen, viel Unsachliches wurde geschrieben, Schläge sozusagen „unter die Gürtellinie“ von „Sachverständigen“ gegen die Feuerwehr blieben nicht aus. Ganz ohne Warnung war man aber nicht, denn etwa zwei Jahre zuvor hat-



Teilweise mußte mit Atemschutzgeräten vorgegangen werden



An Neugierigen hat es nicht gefehlt...



464

te es im Schloß schon einmal gebrannt, wenn auch ohne katastrophale Folgen. Konsequenzen aus dem damaligen Ereignis wurden allerdings nicht gezogen, wie aus dem nachstehend auszugsweise zitierten Artikel des Hanauer Anzeigers vom 9. August 1984 ersichtlich wird:

„Wir sind mit knapper Not an einer Katastrophe vorbeigekommen“ konnte ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Historischen Museums vor etwa mehr als zwei Jahren sagen, als es im Schloß Philippsruhe schon einmal brannte. In einer Besenkammer im ersten Stock des Museums war es am 15. Juli 1982 zu einem Feuer gekommen, dessen Ursache eine dort abgestellte Teppichkehrmaschine war, deren überhitzter Motor den Brand auslöste. Was damals schlimmer als der 5stellige Schaden wog, war die Tatsache, daß frappierende Mängel beim Brandschutz im Schloß festgestellt wurden. So gibt es dort keine Brandmauern (Anm. der Red.: gemeint ist wohl der Dachstuhlbereich), das Gebäude ist in Fachwerkbauweise mit sehr viel Holz hochgezogen, der Verputz wird von Strohmatte gehalten, und die reiche Täfelung in einem Teil des Mitteltraktes gäbe den Flammen reichlich Nahrung.

„Wir müssen nun überlegen, wie wir uns in Zukunft vor solchen Gefahren schützen können“ sagte damals der Leiter des Kulturamtes gegenüber dem Hanauer Anzeiger. Eine Rauchwarnanlage hielt er für dringend erforderlich.

Zum Umdenken ist es jedoch erst jetzt — nach dem folgenschweren Brand vom 7.8.1984 gekommen. Offensichtlich hat das Kulturamt als Träger des

Museums nichts getan, um aus dem Brand von 1982 irgendwelche Konsequenzen zu ziehen.

Wie zu erfahren war, hätten sich die Verantwortlichen des Museums des öfteren in der Angelegenheit an den Amtsleiter gewandt, jedoch ohne daß dieser massiv die Erfordernisse des Museums in den politischen Gremien vertreten hätte.

Soweit ein auszugsweises Zitat aus dem Hanauer Anzeiger, der den 1. Brand 1982 übrigens wie folgt kommentierte:

„Auch wenn es bei dem Brand im Historischen Museum zu keinen Totalverlusten gekommen ist, so sollte dies doch für die verantwortlichen Politiker Anlaß sein, über Brandschutzeinrichtungen in diesem Gebäude nachzudenken. Dabei ist unverzügliches Handeln geboten. Es ist ohnehin ein Unding, daß ein Bauwerk wie das Schloß Philippsruhe nicht mit einer funktionierenden Feuermeldeeinrichtung ausgestattet ist. Die fehlenden Brandmauern im Hauptbau und zu den Flügeln hin entsprechen vielleicht der Bauweise des 18. Jahrhunderts, doch fordert gerade diese zeitgemäße Brandsicherheitsvorkehrungen. Darüber hinaus ist es ebenso ein Unding, daß in den zahlreichen Wohnungen innerhalb der Anlage noch mit Öl- und Kohleöfen geheizt wird, daß Brennstoffe in dem Gebäude gelagert werden. Die Politiker sollten schnell handeln, denn die Sicherheit der Zeugnisse unserer Kultur sollte den Stadtvätern auch einen hohen Preis wert sein“.

Es geschah, wie aus den vorausgegangenen Zitaten zu entnehmen ist, nichts. Jetzt, beim Wiederaufbau sollen entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Sichertgestellt ist lt. Hanauer Anzeiger auch, daß im Schloß Philippsruhe im Dachgeschoß keine Wohnungen mehr eingebaut werden.

Quellenangabe

- Einsatzbericht des Stadtbrandinspektors der FF Hanau zum Brand im Schloß Philippsruhe am 7.8.1984
- Schloß Philippsruhe — Eine Dokumentation nach dem Brand; Herausg.: Hanauer Anzeiger
- Hanauer Anzeiger, 8., 9. und 29.8.1984

Fotos: Lorz, Matz, FF Hanau, Archiv

*Bilder links: Innerhalb von wenigen Minuten stand der Uhrturm in Flammen, nur ein ausgebranntes Gerüst blieb übrig
Bild rechts oben: Fahrzeuge der US-Streitkräfte und Wasserverwerfer waren im Einsatz
Bild unten: Ausgebranntes Dachgeschoß*



CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

112 MAGAZIN
DER
FEUERWEHR



466

Quelle: 112 Magazin der Feuerwehr

1884-08-01-C01

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Quelle: Florian Hessen Nr. 11/84

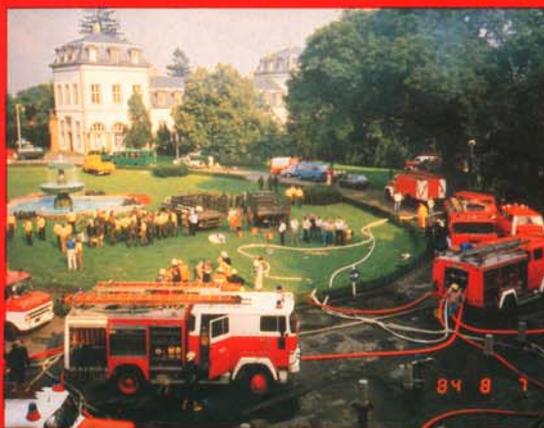
CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

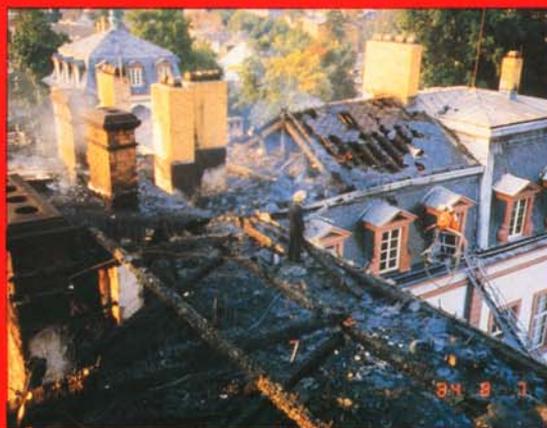
FlorianHessen



Schloß Philippsruhe in Brand



11/84



11

Quelle: Florian Hessen Nr. 11/84

Florian Hessen

Am 7. August 1984 brach kurz vor 14.00 Uhr in dem 274 Jahre alten Gebäudekomplex ein Großbrand aus, der einen Sachschaden in Millionenhöhe verursachte und bedeutende Kunstschätze vernichtete. Nur dem Einsatz von insgesamt 215 Feuerwehrleuten und weiteren 240 Helfern anderer Hilfsorganisationen, der Polizei und der US-Streitkräfte war es zu verdanken, daß das Ausmaß des Brandes auf diesen Rahmen beschränkt werden konnte.

Bei dem Brandobjekt handelt es sich um ein im Auftrag von Landgraf Philipp Reinhard von Hanau-Lichtenberg im Jahre 1701 bis 1713 erbautes Barockschloß. Das Kernstück des Schlosses besteht aus einer zweigeschossigen Ehrenhofanlage mit einfachen, ebenfalls zweigeschossigen Seitenflügeln. Die beiden später angebauten eingeschossigen Verlängerungsflügel mit den Eckpavillons verliehen dem Schloß erst die dem Versailler Schema entsprechende heutige Form.

Die Konstruktion des Gebäudes besteht aus Mauerwerk mit lehmgefüllten Holzbalkendecken. Das Dach des gesamten Barockbaus ist als Mansardendach ausgebildet. Die Bedachung ist folgendermaßen ausgeführt: Holzschalung mit Teerpappe als Regenschutz und Schieferabdeckung.

Im Schloß waren im wesentlichen verschiedene Museen untergebracht. Die Mansarden - praktisch das zweite Obergeschoß - dienten als Wohnungen. Der Spitzboden mit einer maximalen Höhe von nur 1,20 m war als einziger Bereich des Schlosses nicht genutzt.

Ein ungewöhnlicher Anblick - Unterstützung bei der Brandbekämpfung durch die Wasserwerfer der Bereitschaftspolizei



12

Einsatzablauf

Um 14.00 Uhr ging bei der Freiwilligen Feuerwehr Hanau der Notruf des Hausmeisters mit folgendem Wortlaut ein: „Aus dem Dach des Schlosses kommt Rauch!“ Den anrückenden ersten Einsatzkräften kündigte eine schwarze Rauchwolke über dem Dach des linken Hauptgebäudeteils bis zum Turm das Ausmaß der Brandkatastrophe an, was eine sofortige, umfassende Alarmierung weiterer Einsatzkräfte auslöste. Die weitere Erkundung ergab, daß bereits auf der Rückseite dieses Gebäudeteils im Bereich des Mansardendaches (2. OG) aus vier bis fünf Dachgauben große Flammen schlugen.

Aufgrund dieser Lage wurde über den südlichen Treppenraum mit einem C-Rohr unter umluftunabhängigem Atemschutz ein Innenangriff vorgetragen, um den vermutlichen Hauptbrandherd innerhalb dieser Wohnung im 2. OG zu bekämpfen. Gleichzeitig wurde vom Hydrant im vorderen Schloßpark eine Löschwasserversorgung aufgebaut und über die Leiterbühne ein Außenangriff durch die Dachgauben vorgetragen.

Nach Eintreffen weiterer Kräfte wurde auf der Westseite die Drehleiter Klein-Auheim und auf der Südseite die Drehleiter Steinheim zur Bekämpfung des Feuers auf dem Dach mit jeweils einem Wenderohr eingesetzt. Zur wirkungsvollen Brandbekämpfung wurde in diesem Stadium ein zusätzlicher Angriff über den südlichen Treppenraum mit einem C-Rohr und über den Haupttreppenraum mit zwei C-Rohren vorgetragen.

Vorbildliche Wasserentnahme am Main sicherte zu jedem Zeitpunkt des Einsatzes die Löschwasserversorgung



Als sich das Feuer aber weiter im Spitzboden in Richtung des Uhrturmes ausbreitete, wurden die inzwischen eingetroffenen Drehleitern aus Wolfgang und Maintal zur Verstärkung des Außenangriffs auf der Westseite eingesetzt. Weiterhin bekämpfte die Berufsfeuerwehr Frankfurt das sich im südlichen Gebäudeteil nach Osten hin ausdehnende Feuer mit einer Drehleiter. Diesen Außenangriff der Feuerwehrkräfte unterstützte die Bereitschaftspolizei durch den Einsatz von drei Wasserwerfern.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde über den nördlichen Treppenraum mit zwei C-Rohren und einem B-Rohr in Zusammenarbeit mit der US-Feuerwehr in das 2. OG vorgedrungen. Während dieser Brandbekämpfungsmaßnahmen schlugen mehrere Versuche, an verschiedenen Stellen in den Spitzboden vorzudringen, fehl. Dies ist darauf zurückzuführen, daß kein anderer

11/84

Florian Hessen



Blick in den ausgebrannten Spitzboden – ein Vordringen der Feuerwehr war hier nicht möglich

Zugang außer dem von Brand beaufschlagten zum Uhrturm – ein schmaler Steg mit einer Wendeltreppe im Nordteil des mittleren Gebäudeteiles – vorhanden war. Luken im Deckenbereich waren im Interesse der Einbruchsisicherung verschlossen, so daß eine Brandbekämpfung innerhalb des Spitzbodens nicht möglich war. Diesem Umstand ist es zuzumessen, daß sich das Feuer über den gesamten Spitzboden des Hauptgebäudes ausdehnen konnte. Die über die drei Treppenträume vorgetragenen Innenangriffe mußten sich darauf beschränken, ein Durchbrennen des Feuers ins darunterliegende 2. OG zu verhindern. Diese Aufgabe konnte erfüllt werden.

Erst nachdem die Dachhaut nach oben durchgebrannt war, bestand die Möglichkeit einer wirksamen Brandbekämpfung von außen im Spitzbodenbereich mit dem Ergebnis, daß das Feuer um 16.21 Uhr unter Kontrolle war und mit den Nachlöscharbeiten begonnen werden konnte.

Während der Brandbekämpfung wurde die Löschwasserversorgung aus dem Main durch vier Löschfahrzeuge der Feuerwehr und ein Tragkraftspritzenfahrzeug der Bereitschaftspolizei sichergestellt. Diese Maßnahme bewährte sich; zu keinem Zeitpunkt trat ein Mangel an Löschwasser auf.

Neben den laufenden Brandbekämpfungsmaßnahmen wurden durch die Einsatzleitung der Polizei die Bereitschaftspolizei und freiwillige Hilfskräfte sowie Einheiten der US-Armee zur Bergung der Museumsgegenstände eingesetzt. So konnten

viele wertvolle Kunstgegenstände in Sicherheit gebracht werden.

Während des gesamten Einsatzes waren die Sanitätsdienste mit einer entsprechenden Helferanzahl vor Ort. Sie konnten über mehrere RTW und NAW verfügen.

Sicherungsmaßnahmen, Nachlöscharbeiten

Durch das eingedrungene Löschwasser wurden die Geschosse erheblich in Mitleidenschaft gezogen und es bestand die Gefahr, daß einzelne schwere Kachelöfen durch Setzen der Fußböden umzustürzen drohten. Hier waren Abstützungsmaßnahmen erforderlich. Das Technische Hilfswerk Hanau und Bad Orb wurden angefordert und übernahmen die erforderlichen Arbeiten. Mit Einbruch der Dunkelheit übernahmen diese Einheiten zusätzlich auch einen Teil der Ausleuchtung der Einsatzstelle. Ein weiteres Problem stellte der Uhrturm dar. Ein Baustatiker wurde hinzugezogen mit der Aufgabe, zu prüfen, inwieweit für den Uhrturm Einsturzgefahr bestand. Ergebnis dieser Überprüfung war, daß eine Einsturzgefahr vorerst nicht bestand, jedoch wurde die Entfernung des Fahnenmastes auf dem Uhrturm empfohlen. Zu diesem Zweck wurde ein Teleskop-Kran angefordert. Der Fahnenmast konnte damit um 0.00 Uhr geborgen werden.

Während der ganzen Nacht und bis zum Abend des folgenden Tages befand sich jeweils ein Löschzug an der Einsatzstelle und war mit Nachlöscharbeiten beschäftigt.

Florian Hessen

Eingesetzte Kräfte

215 Feuerwehrleute mit 52 Löschfahrzeugen
187 Polizeibeamte mit 3 Wasserwerfern
48 US-Soldaten mit 4 Löschfahrzeugen
55 Einsatzkräfte des THW

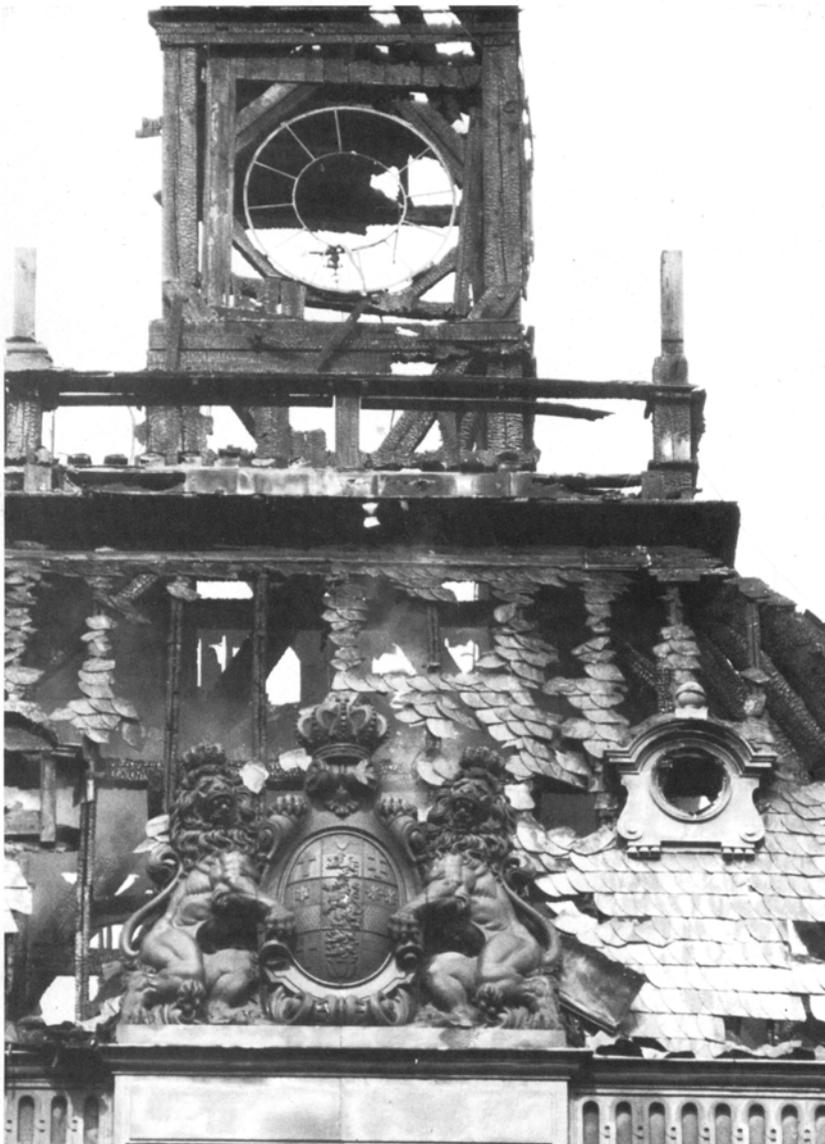
Erkenntnisse

Beim Wiederaufbau des Dachgeschosses und der Renovierung der betroffenen Museumsräume und Wohnbereiche werden mit Sicherheit brandschutztechnische Maßnahmen erfolgen,

um ein Schadensfeuer solchen Ausmaßes zu verhindern. Insbesondere fällt hierunter eine konsequente brandschutztechnische Trennung der verschiedenen Nutzungseinheiten, eine Unterteilung des Dachstuhles einschließlich des Spitzbodens in Brandabschnitte und eine Schaffung weiterer Zugänge zum Spitzboden. Weitere zusätzliche Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde im Augenblick noch geplant und sollen zusätzlich ausgeführt werden.

Egon Zeiger, FFW Hanau/Werner Thon

Fotos: Romann, Künze, BF Frankfurt



Die durch das Löschwasser belasteten Holzbalkendecken im Museumstrakt wurden abgestützt

Die Steinskulpturen widerstanden den Flammen - der Uhrturm, ein verkohltes Gerippe

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

DER LANDRAT DES MAIN-KINZIG-KREISES

Freiwillige Feuerwehr
Herrn Vorsitzenden
Elmar Schilling
Am Kreuzweiher 6
Rückingen
6455 Erlensee

EUGEN-KAISER-STRASSE 9
6450 HANAU 10. Aug. 1984
TELEFON 0 61 81 / 2 92-1
TELEX 4 184 735

R 1

Betr.: Brandkatastrophe im Schloß Philippsruh

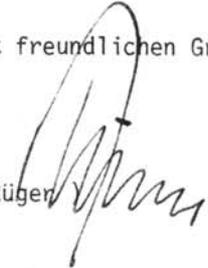
Sehr geehrter Herr Schilling,

bei der Brandkatastrophe im Hanauer Schloß Philippsruh war auch eine Vielzahl von Feuerwehrleuten Ihrer Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt. Über deren besondere Hilfeleistungen habe ich mich sehr gefreut. Dem raschen und engagierten Einsatz der Feuerwehrleute ist es zu verdanken, daß zahlreiche unersetzliche Kulturgüter und Kunstschätze vor der Zerstörung bewahrt werden konnten.

Ich bitte Sie auf diesem Wege, allen Feuerwehrleuten meinen herzlichen Dank auszudrücken.

Mit freundlichen Grüßen

(Rüger)



CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT HANAU

- Der Stadtbrandinspektor -

Freiwillige Feuerwehr Hanau, Wallweg 19, 6450 Hanau

An die
Herren Wehrführer
der Stadtteilfeuerwehren
Hanau - Mitte
Hanau - Mittelbuchen
Hanau - Großauheim
Hanau - Klein-Auheim
Hanau - Steinheim
Hanau - Wolfgang
Freiwillige Feuerwehr Erlensee Rückingen

Am Steinheimer Tor 19
~~Wallweg 19~~
6450 Hanau, den 17.08.1984
Tel. 06181/29 54 44
oder 29 58 12

Rundschreiben Nr. 17/84

Betr.: Brand im Schloß Philippsruhe am 07.08.1984

Werte Kameraden,

beiliegend übersende ich Ihnen eine Ablichtung eines Schreibens des Herrn Oberbürgermeisters Helmut Kuhn vom 14. August 1984.

Mit diesem Schreiben bedankt sich Herr Oberbürgermeister für die geleistete Arbeit der Feuerwehren anlässlich des o.g. Brandes.

Ich bitte Sie dafür zu sorgen, daß dieses Schreiben jedem Feuerwehrmann zur Kenntnis kommt.

Mit kameradschaftlichen Grüßen



Stadtbrandinspektor

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Der Oberbürgermeister
der Stadt Hanau

6450 Hanau, den 14. August 1984

Rathaus
Telefon 2 95-200
(Vorwahl 0 6181)

An die
Freiwillige Feuerwehr der Stadt Hanau
Herrn Stadtbrandinspektor Z e i g e r
Wallweg 19

6450 Hanau 1

Betr.: Brand im Schloß Philippsruhe

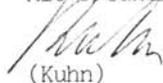
Sehr geehrter Herr Zeiger,

für den vorbildlichen und mutigen Einsatz bei der Bekämpfung des Brandes im Schloß Philippsruhe danke ich der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hanau - zugleich im Namen der Bürgerschaft - sehr herzlich. Bitte übermitteln Sie meinen Dank allen Ihren Feuerwehrmännern, die bei den Löscharbeiten geholfen haben.

Mit ihrem selbstlosen und umsichtigen Einsatz haben sie dazu beigetragen, daß viele Kunstwerke gerettet werden konnten, die andernfalls unwiderruflich den Flammen zum Opfer gefallen wären.

Die Bekämpfung dieses Dachstuhlbrandes war extrem schwierig. Um so höher ist das Lob des Abteilungsdirektors Pflüger von der Hessischen Brandversicherungsanstalt einzuschätzen, der Ihnen auf einer Pressekonferenz bescheinigt hat, daß Sie und Ihre Männer gute Arbeit geleistet und so einen noch schlimmeren Schaden verhindert hätten. Dem Lob dieses Fachmanns ist wohl nichts hinzuzufügen, außer ein nochmaliges herzliches "Dankeschön" an die Hanauer Freiwillige Feuerwehr.

Mit freundlichen Grüßen


(Kuhn)

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT HANAU

- Der Stadtbrandinspektor -

Freiwillige Feuerwehr Hanau, Wallweg 19, 6450 Hanau

Freiwillige Feuerwehr
Rückingen
Röhnstr. 4

Wallweg 19
6450 Hanau 14. 08. 84
Tel. 06181/29 54 44
oder 29 58 12

6455 Erlensee-Rückingen

Werte Kameradinnen,
werte Kameraden,

nur wenige Tage trennen uns von dem Großbrand im Schloß Philippsruhe in Hanau, bei dem alle beteiligten Feuerwehrangehörigen bis zum letzten gefordert waren. Teilweise haben eingesetzte Trupps unter Einsatz ihrer Gesundheit und vielleicht auch ihres Lebens die ihnen übertragenen Löscharbeiten ausgeführt.

Hierfür möchte ich allen Beteiligten ein herzliches Wort des Dankes und der Anerkennung aussprechen. Für Sie alle steht die Aussage des weit über Hessen hinaus bekannten Brandexperten der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Herrn Direktor Pflüger, der ausführte:

"Großes Lob zollte Abteilungsleiter Pflüger der Hanauer Feuerwehr. Bereits bei den ersten Fernsehbildern habe er erkannt, daß hier sorgfältig und mit viel Sachverstand gearbeitet worden sei", wörtlich führte er u.a. aus:

"Ich bin sehr froh, daß die Feuerwehrmänner in Hanau so gute Arbeit geleistet und damit einen noch schlimmeren Schaden verhindert haben".

Diese Aussage eines Fachmannes soll für Sie die besondere Anerkennung Ihrer Leistungen sein.

Lassen Sie sich deshalb auch nicht durch die rein auf unwahren Aussagen von "Bordsteinkommandanten", aufgebaute Berichterstattung verunsichern, die vor Diskriminierung bis zum Rufmord und der Verbreitung von Lügenmärchen nicht zurück schreckt. In der Beurteilung einzelner Blätter sollte man immer daran denken, daß sie nach Sensationen haschen um Ihr Image aufzubessern, dies insbesondere dann, wenn sie auf einem Niveau stehen, daß ihre Zeitung oftmals gerade noch gut genug ist stinkende Heringsköpfe einzupacken. Dem gleich zu setzen sind die betroffenen Schreiberlinge, die mit Panikmache die Bürger verunsichern wollen. Leider läßt diesen Panikmachern die Pressefreiheit alle Türen offen.

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

- 2 -

Jedoch sollten Sie in Zukunft immer daran denken, wenn Ihnen solche Schmierer von bestimmten Zeitungen begegnen, was Sie von diesen Leuten halten können.

Mit meinem Dank verbinde ich auch weiterhin die Hoffnung, daß uns die freiwillig übernommene Pflicht zum Schutze unserer Mitmenschen und deren Hab und Gut oberstes Gebot ist und

Grüße Sie herzlichst


Stadtbandinspektor

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

August

Kinderwoche

"Zirkus und Abenteuer" war das Motto der diesjährigen Kinderwoche im oder besser am Rückinger Gemeindehaus. 45 Kinder - die höchste Zahl, seit sich die Ev. Jugendarbeit Rückingen an den Ferienspielen beteiligt - hatten sich eingefunden, um selbst einmal auszuprobieren, was man in einem Zirkus alles machen kann.

Natürlich begann am Montag alles mit dem Aufbau der Zirkuszelte, auch eine besondere Art des Abenteuers, denn die Zelte standen überall, nur nicht dort, wo sie eigentlich stehen sollten. Vom allgemeinen Durcheinander ließ sich auch die Kochgruppe anstecken; die Kinder konnten Form und Größe ihres Nudelteigwürfels - leicht verkocht, dafür ungesalzen - frei wählen und mit dem Messer aus der Pampe herausschneiden lassen. Auch eine zirzensische Leistung. Zur Ehrenrettung sei gesagt: An den anderen Tagen war das Essen wesentlich bekömmlicher und naturbelassener. Nach dem Essen trafen sich dann zum ersten Mal die vier Zirkusgruppen - Musikgruppe, Artisten, Tiergruppe, Clowns und Zauberer - in ihren Zelten und besprachen die einzelnen Nummern, die sie für die große Vorstellung am Abschlußtag einüben wollten.

Der nächste Tag stand unter dem Zeichen von Feuer und Wasser. Mit der Rückinger Feuerwehr ging es nach Frankfurt zu einer Feuerwache der Berufsroten und zum dortigen Feuerwehrlöschboot.

Die Existenz dieses Bootes ist weithin unbekannt, da kaum im Einsatz; bei uns im Bus galt es fast schon als gesunken, als es nach einstündiger Irrfahrt doch noch entdeckt wurde. Es fährt wie gesagt nicht sehr häufig, an diesem Tag auch nicht, dafür spritzte es extra für uns den Main naß. Den Nachmittag verbrachten wir mit Grillen und lustigen Spielen (Eimer Wasser über vollbekleidete Betreuer schütten) am Feuerwehrgerätehaus. Am Mittwoch Vormittag wurde wieder für die Vorstellung geprobt, und nachmittags besuchten wir das Heinrich-Fischer-Bad mit der Riesenrutschbahn als besonderer Attraktion.

Eine Wanderung im Vogelsberg mit Besuch einer Sommerrodelbahn stand für Donnerstag auf dem Programm. Die Bergwacht hatte die Betreuung dieses Tages übernommen, an dem auch einige Wettspiele am Hoherodskopf gemacht wurden.

Am Freitag bekamen dann die Zirkusnummern den letzten Schliff und alles war gespannt auf die große Generalprobe am Samstagvormittag, die dann auch prompt danebging. Also war alles klar für die Vorstellung, die bei herrlichem Wetter und großer Beteiligung von Müttern, Vätern, Opas und Omas und anderen Familienangehörigen über die Bühne ging. Geradeso im letzten Augenblick hatte doch noch alles geklappt und das Abschlußfest wurde zu einem schönen Erlebnis für alle Beteiligten.

Günter Bossert

23. September

Tag der offenen Tür An der Wasserburg 12

Viel Interesse an der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr

Tag der offenen Tür in Rückingen großer Erfolg für die Wehr

Erlensee (me). – Die Freiwillige Feuerwehr Erlensee-Rückingen veranstaltete am Sonntag im Gerätehaus an der Wasserburg einen Tag der offenen Tür, zu dem erstaunlich viele Gäste kamen. Den ganzen Tag über herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. In der vollbesetzten Gerätehalle spielte die Kapelle der Turngemeinde Langenselbold, „die Kinzigtaler Musikanten“ zur Unterhaltung.

Vor der Halle waren nicht nur die blankgeputzten Einsatzfahrzeuge der Rückinger Wehr zur Besichtigung aufgefahren, sondern auch mehrere Spezialfahrzeuge befreundeter Wehren, wie ein Rüstwagen der Hanauer Feuerwehr, ein Leiterbühnenfahrzeug aus Maintal sowie Tanklösch- und Löschfahrzeuge aus Rodenbach, Langenselbold, Gründau, Langendiebach sowie von der US-Feuerwehr vom Fliegerhorst Erlensee.

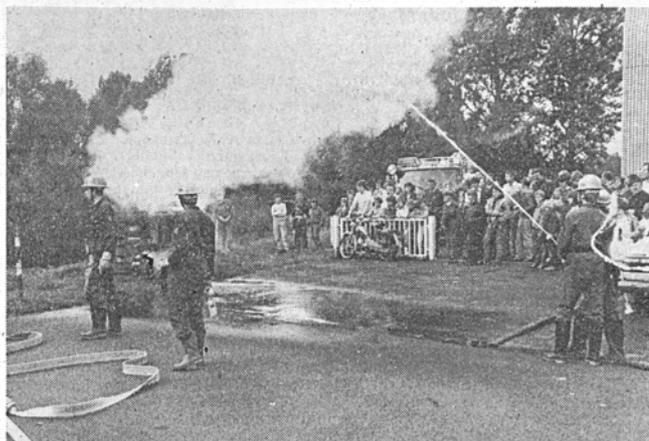
Auf dem rückwärtigen Gelände des Gerätehauses war erstmals ein Küchenzelt aufgebaut, um die vielen hungrigen Gäste besser versorgen zu können. Außerdem war auf dem Freigelände eine Wurfbude aufgebaut, in der viele Besucher versuchten, mit Pfeilen möglichst viele Luftballons zu treffen, um T-Shirts und andere Preise zu gewinnen.

Einer der Höhepunkte des Vormittags war eine Vorführung der Jugendfeuerwehr auf dem Parkplatz an der Kinzig, wo ein eigens für die Übung gebautes Holzhäuschen in Brand gesetzt und anschließend von den eifrigen Jugendlichen gelöscht wurde. Stolz waren die Buben vor allem darauf, weil sie mit dem neuen Löschfahrzeug LF 16 zum Brandort fahren konnten und dabei unter Beweis stellten, daß sie mit den modernen Gerätschaften der aktiven Wehr bereits sehr gut umgehen

können. Die Jugendlichen erhielten denn auch von den Zuschauern der Löschübung begeisterten Applaus.

Unter den Gästen, die im Gerätehaus zu den Klängen der Kinzigtaler Musikanten ihren Frühschoppen machten, waren neben Bürgermeister Erich Wörner auch zahlreiche Gemeindevertreter. Ein weiterer Anziehungspunkt im Rahmen des Tages der offenen Tür war eine Ausstellung von Feuerwehr-Modellfahrzeugen, die alle Typen von Einsatzfahrzeugen aus Vergangenheit und Gegenwart zeigte. Bei den Kindern kamen besonders die Rundfahrten mit Feuerwehrfahrzeugen an.

Trotz des am Nachmittag einsetzenden Regens wollte sich so mancher der Gäste das Ausstellungsgelände auch einmal aus der Vogelperspektive ansehen und ließ sich mit der Drehleiter in die Höhe hieven. Die Feuerwehrleute waren am Abend mit dem Erfolg ihres Tages der offenen Tür sehr zufrieden, konnten sie sich doch bei dieser Gelegenheit der Bevölkerung einmal anders präsentieren und für ihre Belange werben.



Ein kleines Holzhaus diente bei einer Übung der Jugendfeuerwehr als Brandobjekt. Es wurde von den Jugendlichen fachmännisch abgelöscht.
Fotos: Merlau



Zahlreiche Gäste lauschten den Kinzigtaler Musikanten aus Langenselbold, die den Frühschoppen bei der Rückinger Feuerwehr musikalisch garnierten.

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

11. November

Martinsumzug Ev. Kindergarten

Martinsumzug am 11.11.1984

Der Martinsumzug am 11. November, zu dem viele Kinder des Miniclubs und der Kinderarbeit der Ev. Kirchengemeinde Rückingen mit ihren Eltern und Verwandten gekommen waren, führte bei sternklarem Himmel und mildem Herbstwetter durch die Straßen des alten Rückinger Ortskernes und später wieder zurück zur Wiese hinter dem Gemeindehaus. Angeführt wurde der bunte Lichterzug von einem (kleinen) Martin auf seinem Pony, das sich allerdings hier und da eher wie ein störrischer Esel benahm. An verschiedenen Stellen im Ort hielt der Zug an, und die Kinder sangen einige Martins- und Laternenlieder, die die Anwohner an die Fenster lockten.

Wieder an der Gemeindehauswiese angelangt, wurde das Martinsfeuer entzündet. Das geschickt aufgeschichtete und **trockene** Reisig brannte bei dem windstillen Wetter mit hoher Flamme kerzengerade dem Himmel entgegen und spendete viel Licht und Wärme.

Schließlich wurden noch an die Kinder Brezeln verteilt, und es gab für alle heiße Getränke. Beides war jedoch in Windeseile wegen der großen Zahl der Besucher vergriffen. Dennoch mochte sich so mancher nicht so bald von dem wohl schönsten Martinsfeuer trennen. Erst als die letzten Äste und Zweige brannten, ging man zufrieden und zum Teil noch die Lieder singend auf den Heimweg.

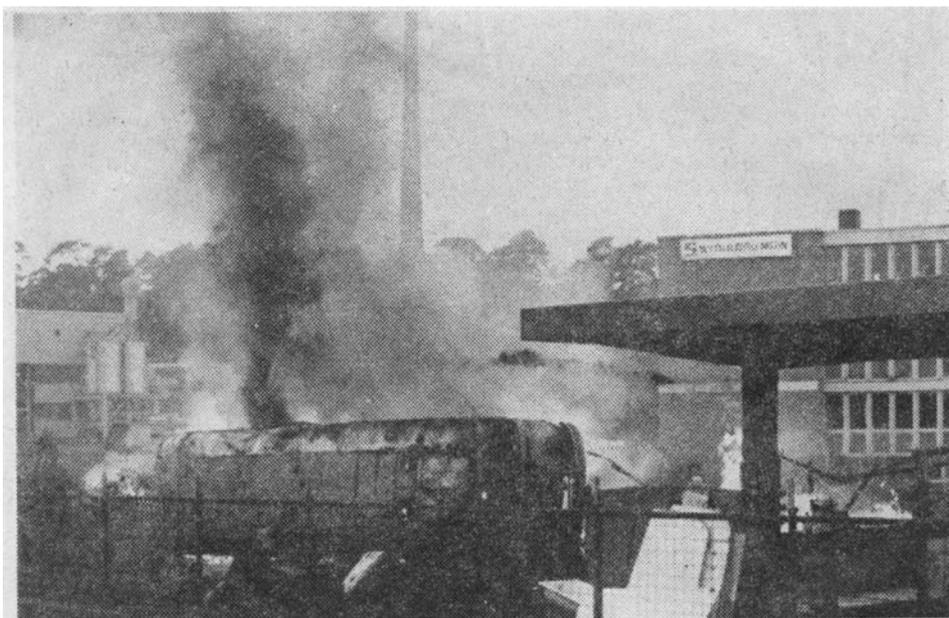
Wie immer wurde auch in diesem Jahr der Martinszug und das Feuer von der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen abgesichert bzw. beaufsichtigt.

Ellen Paulus

Quelle: Band, Ev. Kirchenzeitung

12. November

Alarmübung Siemensstraße



DUNKLE RAUCHWOLKEN AM HIMMEL und meterhoch schlagende Flammen ließen am Montagnachmittag die Erlenseer Bürger vermuten, daß es zum wiederholten Male in dem stillgelegten Altreifenverwertungsbetrieb am westlichen Ortsrand von Rückingen brennt. Der Brand entpuppte sich dann später, als die Feuerwehr Rückingen mit sämtlichen Fahrzeugen und rund 20 Wehrmännern am Einsatzort eintraf, als eine überraschend angesetzte Alarmübung. Zu diesem Zweck waren auf dem Gelände eines Kraftfahrzeugunternehmens ein ausgedienter Omnibus und ein alter Lastwagen angezündet worden, die es zu löschen galt. Neben Schnellangriffsrohren kam auch Leichtschaum zum Einsatz. Zahlreiche Zuschauer und Autofahrer auf der nahen Bundesstraße 40 verfolgten die Löscharbeiten. Foto: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

21. November

Informationsveranstaltung
Am Fliegerhorst

Main-Kinzig-Wehren im Fliegerhorst

Langendiebach.-Selbst Landrat Rüger ließ es sich nicht nehmen als Gast einer von den Feuerwehren des Main-Kinzig-Kreises initiierten Informationsveranstaltung im Fliegerhorst Erlensee zu kommen. Über 100 Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren, unter anderem auch aus Rodenbach, Bruchköbel und Erlensee waren erschienen um etwas über mögliche Brandfälle im militärischen Bereich, aber auch über den Einsatzstand des Fliegerhorstes und seiner Einrichtungen zu erfahren. Kreisbrandinspektor Richard Meister, der die Gäste zusammen mit dem Vorsitzenden des Unterverbandes Hanau Horst Vigelius und dem Feuerwehrleiter des Fliegerhorstes Theodor Spahn begrüßte, lud alle zu einem Rundgang durch die Hangars und zu einer Vorführung eines neuen Feuerwehrlöschfahrzeugs ein. Von amerikanischen Fachoffizieren geleitet zeigte man den Wehren die verschiedenen Typen von Auf-

klärungs- und Kampfhubschrauber und wies zugleich auf Gefahren der Brandbekämpfung in einem eventuellen Absturzfall. Im Fliegerhorst sind insgesamt 150 Fluggeräte stationiert und auf dem Gelände befinden sich außerdem Tanks und Munitionslager. Die Feuerwehr des Armeestützpunktes, die vor kurzem in den Feuerwehrverband aufgenommen wurde besteht aus 58 Feuerwehrleuten, die verteilt auf Wolfgang, Gelnhausen und Langendiebach in Schichten zu 15 Mann Wache halten.

Was in dem Fall einer mißglückten Landung oder dem Brand eines Fluggerätes auf dem Gelände geschieht, führten die Verantwortlichen den Versammelten Wehren vor. In einem vorher nicht bekanntgegebenen Probealarm konnten sich die Vertreter der Wehren von der ständigen Einsatzbereitschaft und dem hohen technischen Stand der Einrichtungen überzeugen.

Pressesprecher Blache wies

nach der Besichtigung daraufhin, daß Militärsiedlungen in einem Ballungsgebiet, wie es auch die Randzone Rhein-Main sei, manchmal zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung zu Spannungen führen könne, man sei aber bemüht die Reibungsfläche, z.B. Übungen im Gelände möglichst gering und ohne große Beeinträchtigung von Landschaft und Bürger zu halten. Den Wehrleuten erläuterte er weiter, seine Abteilung habe schon oft Mißverständnisse, nicht selten durch sprachliche Barrieren mitverursacht, wieder ausräumen können. Zur Situation zwischen der Fliegerhorstwehr und den anderen Feuerwehren erklärte Blache, hier sei die Zusammenarbeit bisher immer sehr angenehm gewesen. Er führte weiter aus, der Fliegerhorst verfüge außer über drei Fahrzeuge auch noch über eine eigene Notrufzentrale bei Feueralarm und betonte, daß ihm in den letzten Jahren nicht ein einziger nennenswerter Unfall bekannt geworden ist.

-ow-

27. November

Suche nach vermißter Person

Alter Herr vermißt – Suchaktion

Rodenbach. – Seit Dienstag, 9.30 Uhr, wird im Altenzentrum Rodenbach der 86 Jahre alte Hermann Streubel vermißt. Nach Polizeiangaben hatte der alte Herr das Heim mit unbekanntem Ziel verlassen. In den gestrigen Abendstunden starteten Feuerwehr, Polizei und der örtliche Hundeverein mit über 330 Personen eine großangelegte Suchaktion, die allerdings bisher ohne Ergebnis blieb. Das Rote Kreuz sorgte für die Verpflegung der Suchtrupps. Der Vermißte ist etwa 165 Zentimeter groß, schlank, hat weißes Haar, blaue Augen und war mit einem grauen Anzug, weißem Hemd und schwarzen Schuhen bekleidet. Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Quelle: Hanauer Anzeiger

2. Dezember

Wohnungsbrand Hauptstraße

Advent, Advent, das Zimmer brennt

Hanau (lhe). Eine brennende Adventskerze hat am Sonntagabend in Erlensee bei Hanau einen Sachschaden von 150 000 Mark verursacht. Nach Angaben der Polizei hatte eine 75 Jahre alte Frau die Advent-Kerze angezündet und dann den Raum verlassen. Wenig später habe das Zimmer in Flammen gestanden. Die Frau sei mit einem Schock aus der zerstörten Wohnung geholt worden, eine im selben Haus wohnende vierköpfige Familie mußte ebenfalls von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden.

Brand im Ortszentrum

Erlensee.-Einen Sachschaden von fast 150.000 Mark richtete ein Brand in der Hauptstraße 16 in Erlensee an einem Wohnhaus an, dessen Erdgeschoßwohnung völlig abbrannte. Ursache des Feuers war ein Adventskranz, der am Sonntagabend die Wohnung in Brand versetzte. Schwierig gestalteten sich die Befreiungsaktionen der Hausbewohner, da das Treppenhaus ebenfalls Feuer gefangen hatte und nur über eine lange Leiter gelang es schließlich doch. Mit 25 Mann brachte die dann eintreffende Rückinger Feuerwehr den Brand schnell unter Kontrolle. -

o w -



Von der Hauptstraße aus (Foto) und von der Marienstraße aus bekämpften die Wehrmänner den Brand.

Adventskranz verursachte Brand

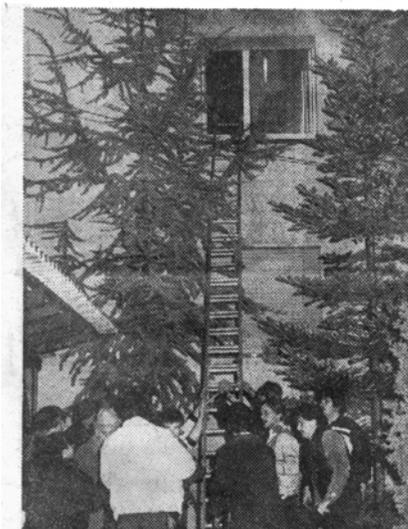
Vier Menschen von Nachbarn über eine Leiter in Sicherheit gebracht

Erlensee (me). – Zu einem Wohnungsbrand, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, kam es am Sonntagabend gegen 22 Uhr in einem Zweifamilienhaus in einem Hinterhof des Hauses Hauptstraße 16. Vermutlich ist das Feuer, dem die Erdgeschoßwohnung und Teile einer im ersten Obergeschoß befindlichen Wohnung zum Opfer fielen, im Parterre durch einen unbeaufsichtigten Adventskranz ausgebrochen und fraß sich in Windeseile bis zum Dach empor. Die Kriminalpolizei, die mit der Ermittlung der Brandursache betraut ist, gab den entstandenen Sachschaden mit 150 000 Mark an.

Nachbarn hatten die rasch emporschlagenden Flammen, die in Möbeln und einer hölzernen Pergola reiche Nahrung fanden, bemerkt und versucht, die Hausbewohner zu befreien. Dies gelang zunächst nicht, da das Treppenhaus ebenfalls brannte. Mit einer langen Leiter gelang es schließlich, eine vierköpfige spanische Familie durch ein Fenster zu retten, noch bevor die Feuerwehr am Brandort eintraf. Auch eine ältere Frau, die die Erdgeschoßwohnung bewohnte, konnte aus dem Flammeninferno befreit und mit leichten Verletzun-

gen und einem Schock in Sicherheit gebracht werden.

Die Rückinger Feuerwehr, die mit sämtlichen Fahrzeugen und 25 Mann anrückte, hatte den Brand rasch unter Kontrolle. Bevor die Brandbekämpfung, die von der Marienstraße und der Hauptstraße aus erfolgte, aufgenommen werden konnte, drangen Feuerwehrmänner unter schwerem Atemschutz in das brennende Haus ein, um nach möglichen weiteren Bewohnern zu suchen. Zum Glück befand sich aber niemand mehr im Haus.



Nachbarn holten über eine Leiter, die sie an die Rückseite des brennenden Hauses gestellt hatten, drei Frauen aus der im ersten Stock befindlichen Wohnung. Fotos: Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

6. Dezember

Wasserrohrbruch Brückenstraße

Fontänen schossen gen Himmel

Autofahrer zerriß die provisorische Wasserleitung in der Brückenstraße

Erlensee (me). – Ein riesiger Krater versperrt noch 24 Stunden nach dem großen Wasserrohrbruch am Donnerstagmorgen die Zufahrt zu den Aussiedlerhöfen am Rande der Brückenstraße im Ortsteil Rückingen. Hier war gegen 9 Uhr in unmittelbarer Nähe der vielbefahrenen Bundesstraße 40 und des Wasserwerks durch das aus dem geborstenen Eisenrohr ausgetretenen Wasser die Asphaltdecke aufgebrochen, und die Fluten hatten sich ins Gelände ergossen und es überflutet. Die Erlenseer Haushalte waren anschließend für mehrere Stunden ohne Wasser.

Nach dem Alarm wurden sofort die Arbeiten zur Eindämmung der Fluten vorgenommen. Bagger wurden herangebracht, die das Erdreich um die Bruchstelle abgruben, um an die defekte 300-Millimeter-Rohrleitung heranzukommen. Neben den Mitarbeitern der Kreiswerke war auch die Freiwillige Feuerwehr im Einsatz, die mit B-Schlauch-Leitungen versuchten, eine provisorische Wasserversorgung aufzubauen, bis die defekte Leitung wieder intakt ist.

Die Spezialisten zapften eine Wasserleitung aus Rodenbach an und überbrückten mit vier B-Schläuchen die wegen des Rohrbruchs stillgelegte Leitung in der Brückenstraße, so daß am Donnerstag um die Mittagszeit wieder in fast allen Erlenseer Haushalten Wasser aus den Leitungen kam. Trotzdem meldeten einige mehrgeschossige Häuser, daß der Druck nicht ausreiche, um auch die Obergeschosse mit Wasser zu versorgen.

Das Polizei- und Ordnungsamt teilte auf Anfrage mit, daß bisher noch kein Überblick über den Gesamtschaden, der durch den Wasserrohrbruch entstand, vorliege. Bekannt sei jedoch, daß zum Beispiel in einer Langendiebacher Bäckerei die gesamte Produktion unbrauchbar wurde, weil das Wasser für eine Maschine fehlte.

Weitere Berichte aus Hanau-Land auf den Seiten 33 und 34.

Kritisch sei die Situation übrigens erst am Abend geworden, weil sich in der teilgesperrten Brückenstraße in Höhe der Einmündung der Hattergasse gegen 19.15 Uhr ein Unfall ereignete. Ein Amerikaner überfuhr mit einem tiefergelegten Ford Capri eine Schlauchbrücke, die am Fahrzeug hängenblieb und dabei einen B-Schlauch zerriß. Außerdem fuhr er ein Standrohr auf der Fahrbahn um.

Über zehn Meter hoch schossen daraufhin die Wasserfontänen in den nächtlichen Himmel, und die provisorische Wasserleitung brach erneut zusammen. Das ausströmende Wasser überflutete die Straße und die angrenzenden Grundstücke, unterspülte Gehwegplatten und das Fundament eines Kiosks. Durch Luftblasen in den Leitungen kam es später noch an verschiedenen Stellen zu weiteren Wasserrohrbrüchen.

Noch am Morgen waren überall die Spuren der Wasserfluten zu sehen. Vorsorglich war auch die EAM benachrichtigt worden, weil durch das gegen die Stromleitungen spritzende Wasser ein wahres Feuerwerk verursachte und so die Gefahr eines Kurzschlusses gegeben war.

An der eigentlichen Bruchstelle wurde von den Spezialisten ein großes Stück des geborstenen Rohrs in fiebriger Arbeit herausgeholt und noch in der Nacht ein Schieber eingebaut. Morgens war dann der Wasserdruck wieder normal. Die Restarbeiten und die Straßensperrung dauerten noch den ganzen Freitag über an.



Zwei riesige Krater befinden sich an den Stellen, wo die Erlenseer Hauptwasserleitung aus bisher unbekannter Ursache brach.

Fotos: Gerhard Greiner

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

31. Dezember

Jahresrückblick



Drei Pferde sterben in den Flammen auf dem Reiterhof Mook in Rodenbach am 3. August. Ein „Feuerteufel“ hatte gezündelt.



Mit diesem Fahrzeug rast ein 16 Jahre alter Türke frontal gegen ein Motorrad. Zwei Tote sowie drei Verletzte ist die Bilanz dieses Unfalles am 1. September.

Gewalt und Verbrechen

Aus dem Polizeiprotokoll des Jahres 1984 - Tödliche Unfälle

Main-Kinzig-Kreis (wi). - Schlagzeilen haben Gewalt und Verbrechen auch im Jahre 1984 geliefert. Menschen wurden ermordet, Heroinhändler verhaftet, Autofahrer starben auf den Straßen. Brände - an erster Stelle der Brand des Schlosses Philippsruhe - haben erheblichen Sachschaden angerichtet. Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1984 hat der HA chronologisch zusammengestellt.

1. Januar: Das neue Jahr ist gerade siebeneinhalb Stunden alt: Ein Achtzehnjähriger stirbt bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 40 bei Gelnhausen-Roth.

1. Januar: Ein Eisenbahnwaggon brennt auf dem Gelände des Hanauer Hauptbahnhofes. Sachschaden: 400 000 Mark.

13. Januar: Die Hanauer Staatsanwaltschaft berichtet, daß sie bereits per 30. Dezember 1983 Anklage gegen Bernhard Deneke wegen Vorteilsnahme erhoben hat.

14. Januar: Überfall auf einen Geldboten in Gelnhausen. Beute: 60 000 Mark.

15. Januar: Ein 47 Jahre alter Fußgänger wird auf der Bundesstraße 521 zwischen Heldenbergen und Büdesheim tödlich verletzt.

19. Januar: Ein 56 Jahre alter Rentner aus Langenselbold wird bei einem Verkehrsunfall auf der Landesstraße 3271 unweit des Bahnhofes tödlich verletzt.

25. Januar: Die Revisionsverhandlung gegen Gerd Glaser, der am 4. Mai 1982 zwei Menschen erstochen hat, ergibt zwölf Jahre Haft wegen zweifachen Totschlags. Das sind zwei Jahre weniger als erstinstanzlich.

28. Januar: 400 Demonstranten belagern die amerikanische Fliegerhorstkasernen in Erlensee.

31. Januar: Roland Spicka, ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der Wibau AG in Gründau-Rothenbergen, wird in Münster/Westfalen festgenommen.

2. Februar: Kalthertz in Hanau alte Dame erpreßt: Gaunerpärchen zu drei Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt.

9. Februar: Der Mordprozeß gegen Otto Burger beginnt vor einer Hanauer Schwurgerichtskammer.

19. Februar: Ein Wohnhausbrand in Nidderau-Heldenbergen fordert ein Todesopfer.

19. Februar: Massenschlacht von Rockern in Freigericht-Neuses. Die Polizei schickt sieben Streifenwagen.

3. März: Zwei Klassenräume und das Sprachlabor der Brentano-Schule in Linsengericht-Altenhaßlau brennen aus. Die Kripo ermittelt als Brandstifter zwei Jugendliche.

10. März: Ein 20 Jahre alter amerikanischer Soldat spielt in der Hessen-Homburg-Kaserne in Hanau russisches Roulette. Er überlebt es keine 24 Stunden.

14. März: Banküberfall in Hanau-Steinheim. Beute: 3000 Mark. Ein 17jähriger Schüler wird als Täter ermittelt.

20. März: Das Hanauer Amtsgericht verhängt auf Antrag der Staatsanwaltschaft Berufsverbot gegen das Pintsch-Management.

28. März: Der 46 Jahre alte Rudolf Röhr wird in seiner Wohnung in Bruchköbel erstochen.

5. April: Vogelsterben im Raum Gelnhausen durch vergifteten Hafer.

10. April: Raubüberfall auf Sex-Shop in Gelnhausen. Zeugen stellen den Täter.

15. April: Zwei Todesopfer sowie vier Schwerverletzte fordert ein Verkehrsunfall auf der Landesstraße 3178 bei Bad Soden-Salmünster.

28. April: Dachstuhlbrand in der amerikanischen Huitiers-Kaserne in Hanau. Sachschaden: 500 000 Mark.

1. Mai: Auf der Braubachkurve in Maintal kommt ein Autofahrer ins Schleudern und prallt gegen einen Baum. Der Mann ist sofort tot.

6. Mai: Brand im Hanauer Bundesbahngleis-lager.

10. Mai: Der 29 Jahre alte Polizeiobermeister Lothar S. richtet sich nach einem Streit mit Freundin und Ex-Schwägerin selbst.

12. Mai: Ein 26 Jahre alter Kradfahrer aus Gelnhausen stirbt nach einem Verkehrsunfall bei Langenselbold.

15. Mai: Brand im Vereinsheim von Germania Steinheim. Sachschaden: 75 000 Mark.

19. Mai: Auf offener Straße wird in Maintal-Bischofsheim der 35 Jahre alte Gerüstbauer Rolf Kraus erschossen.

12. Juni: Der 37 Jahre alte Otto Burger aus Gründau-Gettenbach wird nach 25 Verhandlungstagen zu 18 Jahren Haft verurteilt. Er wird für schuldig befunden, Axel Kling und Sabine Pretsch getötet zu haben.

14. Juni: In einer gut vorbereiteten Aktion werden in Maintal gestohlene Gemälde im Werte von 15 Millionen Mark beschlagnahmt.

6. Juli: Zwei Todesopfer und zwei Verletzte fordert ein Verkehrsunfall in Schlüchtern.

16. Juli: Schrecklicher Urlaubsbeginn für eine Familie aus Neuberg auf der Autobahn bei Frankfurt: der 41 Jahre alte Vater wird tödlich verletzt, die 19jährige Tochter sowie eine mitfahrende 18jährige Freundin werden schwer verletzt, die 42 Jahre alte Mutter wird leicht verletzt.

18. Juli: Ein 38 Jahre alter Hanauer stürzt mit seinem Wagen in die Kinzig. Der Mann wird tot geborgen.

26. Juli: Ein Brand im Jugendgefängnis von Gelnhausen richtet einen Sachschaden von 6000 Mark an.

28. Juli: Eine Gaststätte in der Hanauer Ruhrstraße brennt aus.

2. August: Fünf Brände in Rodenbach und Langenselbold verursachen erheblichen Sachschaden. Unter anderem wird eine Lagerhalle einer plastikverarbeitenden Firma in Langenselbold vollkommen zerstört.

3. August: Erneut brennt es an mehreren Stellen in Rodenbach und Erlensee. Auf einem Rodenbacher Reiterhof kommen drei Pferde in den Flammen um. Ein Neunzehnjähriger gesteht, 24 Brände gelegt zu haben.

7. August: Der Mitteltrakt des Schlosses Philippsruhe steht in Flammen. Unersetzliche Kunstwerke verbrennen.

11. August: In Joßgrund brennt eine Lagerhalle ab. Sachschaden: 250 000 Mark.

14. August: In Wächtersbach brennt ein Firmengebäude nieder. Sachschaden: 500 000 Mark.

22. August: Dachstuhlbrand in der Hanauer Jahnstraße.

30. August: Zwei Jahre Haft für versuchten Totschlag. Das Opfer hatte 99 Tage im Krankenhaus gelegen.

1. September: Die Spritztour eines 16 Jahre alten Türken in Erlensee endet blutig: zwei Todesopfer und drei Verletzte.

11. September: Wegen minderschweren Totschlags wird der 24 Jahre alte Maschinenschlosser Hans-Peter B. von einer Hanauer Schwurgerichtskammer zu vier Jahren Haft verurteilt. Er hatte am 27. März in Bruchköbel einen pensionierten Lehrer getötet.

20. September: Ein Achtzehnjähriger aus Rodenbach verunglückt im Industriegebiet von Wächtersbach tödlich mit einem Motorrad.

25. September: Überfall auf eine Filiale der Stadtparkasse und Landesleihbank in Hanau-Großauheim. 10 000 Mark werden erbeutet.

11. Oktober: Ein 32 Jahre alter Fußgänger wird auf der Hanauer Burgallee von einem Auto erfaßt und tödlich verletzt.

21. Oktober: Ein Todesopfer fordert ein Zusammenstoß zweier Personenwagen vor der Ausfahrt der Pionierkasernen in Hanau.

28. Oktober: Zwei Todesopfer fordert ein Verkehrsunfall auf der Landesstraße 3195 zwischen Bruchköbel-Oberissigheim und Neuberg-Rüdigheim.

1. November: Bei einem bewaffneten Raubüberfall auf eine Filiale der Raiffeisenbank Langenselbold in Neuberg-Ravolzhausen erbeuten drei maskierte Männer 74 000 Mark.

2. November: Zwei Todesopfer fordert ein Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 40 in Höhe der Kinzigalsperre.

4. November: Ein 25 Jahre alter US-Soldat wird Opfer eines Unfalles vor der Hanauer Pionierkasernen.

6. November: Die Zweite Zivilkammer am Hanauer Landgericht weist die Klage eines Nachbarn aus Gründau ab: die Frösche dürfen weiter quaken.

9. November: Mit einer zur Bewährung ausgesetzten Haftstrafe in Höhe von drei Monaten ahndet das Amtsgericht Gelnhausen das Ausstreuen von vergiftetem Hafer zweier Landwirte. Durch das Gift waren hunderte von Vögeln verendet.

29. November: Nur wenige Stunden dauert vor einer Hanauer Wirtschaftsstrafkammer der Prozeß gegen den früheren IBH-Chef und Wibau-Aufsichtsratsvorsitzenden Horst Dieter Esch. Das Urteil, dreieinhalb Jahre Haft, wird sofort angenommen.

1. Dezember: In Erlensee wird die 27 Jahre alte Lehrerin Beate W. erschlagen aufgefunden. Wenig später wird der Verlobte in Hamburg festgenommen.

9. Dezember: Ehe tragödie in Gründau. Der 59 Jahre alte Ehemann traktiert seine ein Jahr ältere Frau mit einem Hammer. Beide sind außer Lebensgefahr.

9. Dezember: Es wird Brandstiftung bei Dunlopillo vermutet. Ein Feuer verursacht 5000 Mark Sachschaden, der Wasser- und Rauchschaden beträgt rund 100 000 Mark.

11. Dezember: Die Hanauer Staatsanwaltschaft durch die Räume der Firma Alkem.

13. Dezember: In der Hanauer Innenstadt wird eine 49 Jahre alte Wirtin mit einem gläsernen Aschenbecher niedergeschlagen.

13. Dezember: Zwei 25 Jahre alte Türken werden als Haschischhändler verhaftet.

14. Dezember: Zwei maskierte und bewaffnete Räuber erbeuten bei einem Überfall auf einen Supermarkt in Gelnhausen 20 000 Mark.

17. Dezember: Polizeiobermeister Robert Martin Müller wird in zweiter Instanz wegen Totschlags zu fünf Jahren Haft verurteilt. Er hatte am 22. Dezember 1980 auf offener Straße in Hanau-Steinheim den Fliesenleger Werner Karl Golombek erschossen.

17. Dezember: Ein Gaunerpärchen fesselt in Maintal eine 88jährige Frau und durchwühlt die Wohnung.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1984

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Eine der größten Brandkatastrophen in Hessen traf das Schloß Philippsruhe und das Historische Museum im August. Spielende Kinder hatten mit Papier gezündelt und einen Schwelbrand entfacht, der sich zu einem Großbrand auswuchs. Das gesamte Dachgeschoß des Schlosses wurde ein Raub der Flammen. Wertvolle Museumsexponate gingen im Feuer unter. Das gesamte Gebäude wurde durch Löschwasserschäden arg mitgenommen. Dennoch: Der Wiederaufbau ist im vollen Gange.

Quelle: Hanauer Anzeiger